AUTONOME
HOCHSCHULE
Ostbelgien

Tätigkeitsbericht

2019-2020

Juni
2020

Autonome Hochschule Ostbelgien
Monschauer Strasse 57
B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87/59 05 00
www.ahs-ostbelgien.be

Vorwort

Das Studienjahr 2019–2020 ist für die AHS ein besonderes Jahr mit einigen vorgesehenen und geplanten Neuerungen, aber auch mit unvorhergesehenen Herausforderungen.

Die Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde am 1. Februar 2020 offiziell in Autonome Hochschule Ostbelgien umbenannt. Mit dieser Namensänderung einher ging eine komplette Umstellung des Öffentlichkeitsauftritts der AHS. Die dahinterstehende Logik wird im vorliegenden Tätigkeitsbericht in Kapitel 3.1 ausführlich erläutert.

In den drei Fachbereichen der AHS haben in den vergangenen Jahren und insbesondere auch im letzten Jahr tiefgreifende Veränderungen und Anpassungen stattgefunden, durch die die Hochschule noch stärker als bisher in das öffentliche Bewusstsein gerückt und Teil des gesellschaftlichen Leben geworden ist.

Die mit der Verlängerung der Studiengänge im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften einhergehende Umstellung der Studieninhalte wird im Juni 2020 abgeschlossen. Erste Lehren aus der Umstellung wurden und werden weiterhin gezogen, damit eine fortlaufende Optimierung und Anpassung im Sinne eines hochwertigen Studiums vorgenommen werden kann.

Die Aktivitäten zur Neuausrichtung des Lehramtsstudiums sind angelaufen und gemeinsam mit den politischen Verantwortungsträgern konnte eine Marschroute festgelegt werden.

Im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften wurde der duale Studiengang „Public Business Administration“ erfolgreich auf den Weg gebracht. Eine erste Gruppe Studenten hat das Studium im Studienjahr 2019-2020 aufgenommen.

In den Fachbereichen Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften wurden neue Weiterbildungsangebote initiiert.

Im März 2020 musste die AHS - wie alle Hochschulen weltweit - in kürzester Zeit eine Strategie zum Umgang mit den durch die Coronakrise bedingten Herausforderungen entwickeln. Insbesondere im Rahmen der Aussetzung des Präsenzunterrichts mussten Wege gefunden werden, um den Studierenden die Fortsetzung ihres Studiums zu ermöglichen. In Kapitel 3.3 des vorliegenden Tätigkeitsberichts wird global zusammengefasst, wie die AHS diesen Herausforderungen begegnet ist. Wir hoffen, dass wir der Krise mit der Etablierung virtueller Lehr- und Lernformen in einer für unsere Studierenden zufriedenstellenden Form begegnen konnten, freuen uns aber sehr darauf, bald wieder gemeinsam mit den Studierenden, den Schulen und den Pflegeeinrichtungen „in Präsenzform“ arbeiten zu können - und aus den gewonnenen Erkenntnissen der Krise zukunftweisende Lehren zu ziehen.

Stephan Boemer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

1 Kapitel 1 – Entwicklung der Organisation 4
1.1 Organigramm der AHS 4
1.2 Personalstamm der AHS 6
1.3 Der Verwaltungsrat 7
1.4 Personalentwicklung 9

2 Kapitel 2 – Tätigkeitsbereiche 10
2.1 Erstausbildung 10
2.1.1 Studierende an der AHS 10
2.1.2 Bildungswissenschaften 13
2.1.3 Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften 19
2.1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften 29
2.2 Zusatzausbildungen 32
2.2.1 Erweiterte Tätigkeitsliste Pflegehelfer 32
2.2.2 Zusatzausbildung Förderpädagogik 32
2.2.3 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer 33
2.2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik. 34
2.3 Weiterbildungen 35
2.3.1 Programm des Studienjahres 2019-2020 35
2.3.2 Fachberatungsgruppen 36
2.4 Mediothek der AHS (Niederlassungen Eupen und St. Vith) 37
2.5 Forschung und Entwicklung 45
2.5.1 Politische Bildung – Institut für Demokratiepädagogik 45
2.5.2 Empirische Bildungsforschung 50
2.5.3 Qualität 52
2.5.4 Bachelor Soziale Arbeit 54
2.5.5 Neuausrichtung Lehramtsstudium 55
2.6 Externe Evaluation 56
2.7 Erasmus 58

3 Kapitel 3 – Projekte 61
3.1 Öffentlichkeitsarbeit 61
3.2 Umstieg auf Moodle 64
3.3 Die AHS in der Coronakrise 64

Anhang 66
Infoflyer Autonome Hochschule Ostbelgien 67

Anmerkung: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

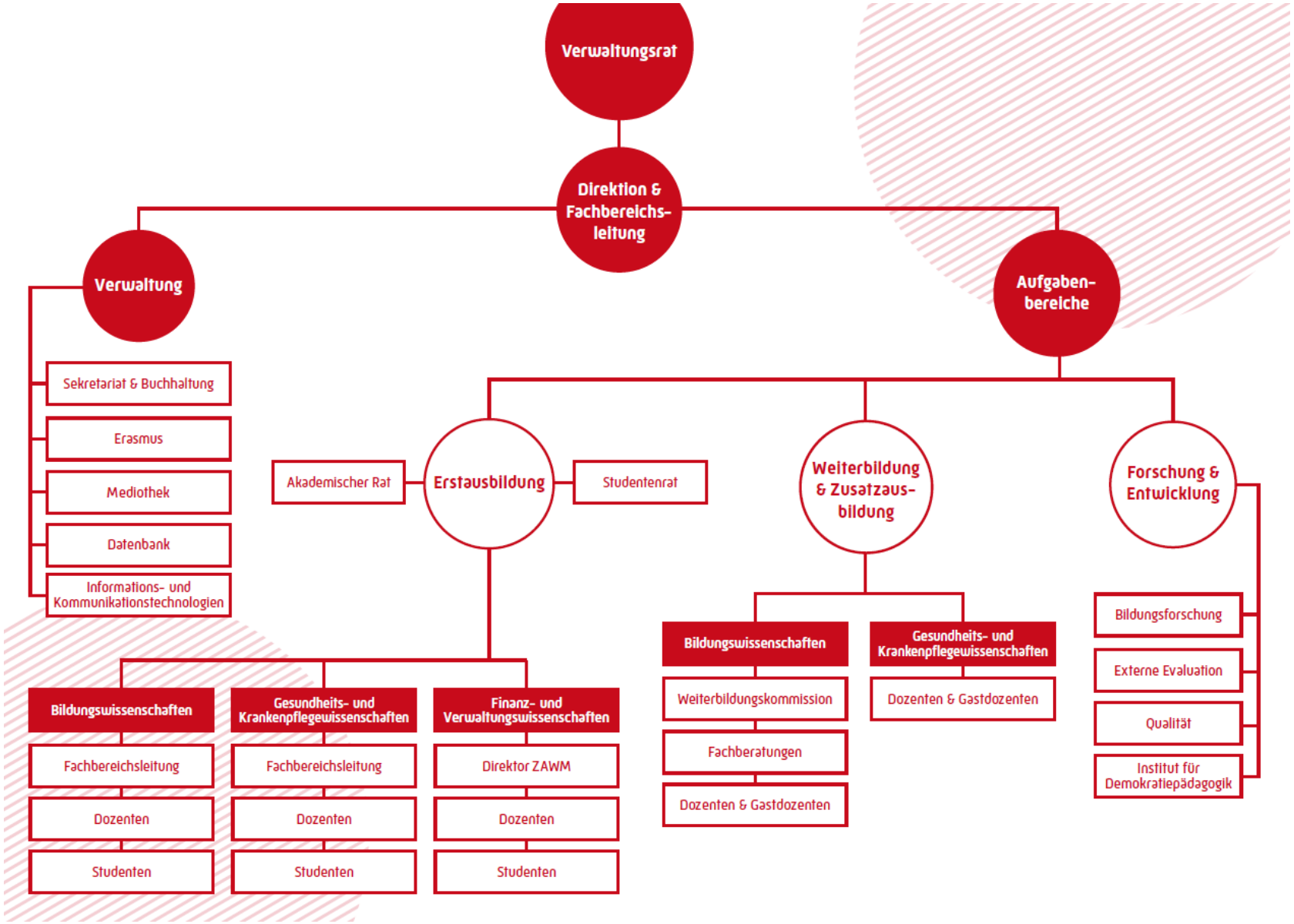
1 Kapitel 1 – Entwicklung der Organisation

1.1 Organigramm der AHS

Die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) hat sich im Laufe der Jahre von einer Hochschule mit ausschließlich Erstausbildungen zu einer komplexen Organisation entwickelt.

Im Laufe des vergangenen Studienjahrs sind neue Elemente hinzugekommen, nämlich die Bereiche Qualität, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend und Soziales. Der Bereich GrenzGeschichteDG an der AHS ist im Laufe des aktuellen Studienjahres umbenannt worden in „Institut für Demokratiepädagogik“.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Struktur der AHS in Form eines Organigramms:


Verwaltungsrat
Direktion & Fachbereichs-leitung
Verwaltung
Sekretariat & Buchhaltung
Erasmus
Mediothek
Datenbank
Informations- und Kommunikationstechnologien
Aufgaben-bereiche
Akademischer Rat
Erstausbildung
Studentenrat
Bildungswissenschaften
Fachbereichsleitung
Dozenten
Studenten
Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
Fachbereichsleitung
Dozenten
Studenten
Finanz- und Verwaltungswissenschaften
Direktor ZAWM
Dozenten
Studenten
Weiterbildung & Zusatzaus-bildung
Bildungswissenschaften
Weiterbildungskommission
Fachberatungen
Dozenten & Gastdozenten
Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
Dozenten & Gastdozenten
Forschung & Entwicklung
Bildungsforschung
Externe Evaluation
Qualität
Institut für Demokratiepädagogik

1.2 Personalstamm der AHS

Im Vergleich zum Vorjahr hat es keine Veränderung der gesetzlichen Situation zur Ermittlung des Personalbedarfs der AHS gegeben. Einige Stellen sind umgewandelt worden. Der Hochschule stehen folgende Anzahl Stellen zur Verfügung:

- 1 Stelle Direktor
- 2 Stellen Fachbereichsleiter
- 7,5 Stellen für unterstützendes Personal (Chefsekretariat, Referenten Weiterbildung, Lehrbefähigung)
- 1 Stelle Netzwerktechniker
- 19,25 Stellen für Dozierende Bildungswissenschaften
- 19,75 Stellen für Dozierende Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
- 1 Stelle als Forschungsbeauftragte
- 2 Referentenstellen und eine 0,5 Stelle Sekretariat für das Institut für Demokratiepädagogik
- 3 Stellen für externe Evaluatoren (zusätzlich wurde eine vierte Stelle im Rahmen eines Sonderauftrags gewährt)

Zusätzlich wurden der AHS durch das Dekret vom 18.06.2018 0,8 Referentenstellen zwecks Vorbereitung eines Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit gewährt.

Im Rahmen eines Pilotprojekts und zwecks Vorbereitung der Erweiterung des Primarlehrerstudiums auf Masterniveau hat Herr Unterrichtsminister Mollers der AHS eine weitere zeitweilig befristete Referentenstelle genehmigt. Auch diese Person konnte zu Beginn des zweiten Semesters des Studienjahres 2018-2019 ihren Dienst antreten.

Nicht alle Aufgaben der AHS werden mit diesem Personalstamm erfüllt. Insbesondere für Weiterbildungen, Zusatzausbildungen sowie für einige sehr spezifische Kurse in der Erstausbildung (z.B. einige medizinische Fächer) greift die AHS auf Gastdozierende zurück.

Im Bereich der Qualitätsarbeit muss unter den aktuellen Voraussetzungen auf Stellenkapital der Dozierenden zurückgegriffen werden. Dies stellt jedoch keine ideale Lösung dar und sollte in Zukunft geändert werden.

Aktuell (Stand Mai 2020) beschäftigt die AHS insgesamt 85 Personen (inklusive Krankheitsersatz).

1.3 Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der AHS setzt sich wie folgt zusammen:

- vier Vertreter des Schulträgers des Gemeinschaftsunterrichtswesens
- vier Vertreter der Schulträger des freien katholischen Schulwesens
- ein Vertreter aus dem Grundschulbereich
- ein Vertreter aus dem Gesundheitsbereich
- ein Vertreter aus dem wirtschaftlichen oder kulturellen Bereich

Aktuell setzt sich der Verwaltungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

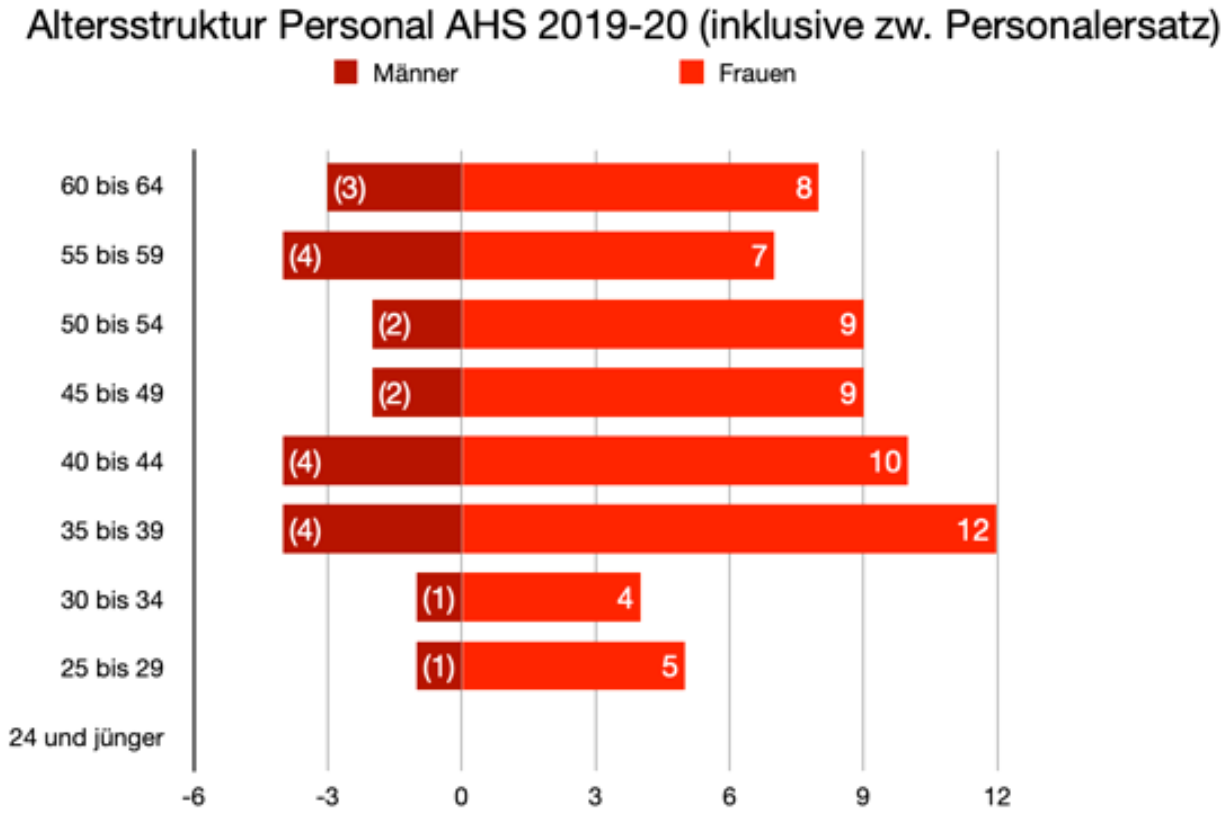
- Vom Gemeinschaftsunterrichtswesen benannte Mitglieder:
  - Louis Gerrekens, Dekan der Fakultät Philosophie et lettres, Liège université
  - Karin Plumacher, Leiterin der Primarschule des Königlichen Athenäums Eupen
  - Dirk Schleihs, Leiter des Zentrums für Förderpädagogik
  - Michael Vahlefeld, Leiter der Primarschule des Königlichen Athenäums Kelmis
- Vom freien Unterrichtswesen benannte Mitglieder:
  - Léon Schoonbroodt, Präsident des VR, Verwaltungsratsvorsitzender der Krankenpflegehochschule am St. Nikolaus-Hospital Eupen
  - Helmuth Jousten, ehemaliger Direktor des Maria-Goretti-Institutes St. Vith
  - Winfried Croé, Verwaltungsratsmitglied des Schulträgers der VoG Bischöfliche Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
  - Brigitte Veithen, Krankenpflegerin am St. Nikolaus-Hospital Eupen
- Aus dem Grundschulbereich:
  - Thomas Brüll, Leiter der Grundschule Walhorn-Lontzen
- Aus dem Bereich Gesundheit:
  - Willy Heuschen, ehemaliger Direktor des Sankt Nikolaus Hospitals Eupen
- Aus dem Bereich Wirtschaft und Kultur:
  - Armand Koch, Vizepräsident des VR, selbständiger Versicherungsmakler
- Regierungskommissar
  - Dr. Michèle Pommé
- Regierungskommissar Finanzen
  - Joseph Burtscheid

Die Mandate der Verwaltungsratsmitglieder der AHS laufen Ende Juni 2020 aus und der Verwaltungsrat der AHS wird ab Juli 2020 in neuer Konstellation zusammentreten.

Herr L. Schoonbroodt hat im Januar 2020 angekündigt, dass er ab Juli 2020 nicht mehr als Präsident des Verwaltungsrats der AHS zur Verfügung stehen werde. Ihm sowie den scheidenden Mandataren – besonders jenen, die seit der Gründung der AHS im Jahr 2005 Mietglieder des Verwaltungsrats waren – spricht die AHS ihre tief empfundene Dankbarkeit für insgesamt 170 Verwaltungsrat-Sitzungen und zahlreiche Entscheidungen zum Wohle der AHS aus.

1.4 Personalentwicklung

Die aktuelle Altersstruktur des Personals der AHS stellt sich wie folgt dar:



Am Ende des Studienjahrs 2018-2019 wurde ein Personalmitglied der AHS in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Ab Beginn oder im Laufe des Studienjahres haben insgesamt neun neue Personalmitglieder eine Arbeitsstelle in der AHS angetreten.

Die Mandate der Fachbereichsleiterinnen Frau Cornelia Keutgen für den Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften und Frau Cathérine Mattar für den Fachbereich Bildungswissenschaften wurden zu Beginn des Studienjahrs 2019-2020 jeweils um 5 Jahre verlängert.

Herr Stephan Boemer wird das Mandat des Direktors der AHS ab dem 1. Juli 2020 für weitere 5 Jahre innehaben.

2 Kapitel 2 – Tätigkeitsbereiche

2.1 Erstausbildung

2.1.1 Studierende an der AHS

Die Autonome Hochschule Ostbelgien bietet Studiengänge auf verschiedener Ebene an:

Im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

- Bachelorstudiengang Krankenpflege
- Ergänzender berufsbildender Sekundarunterricht Krankenpflege
- Vorbereitungsjahr (auf das Studium als Krankenpfleger oder als Vorbereitung auf die Jury zum Abschluss der Sekundarschule - Kinderanimator)

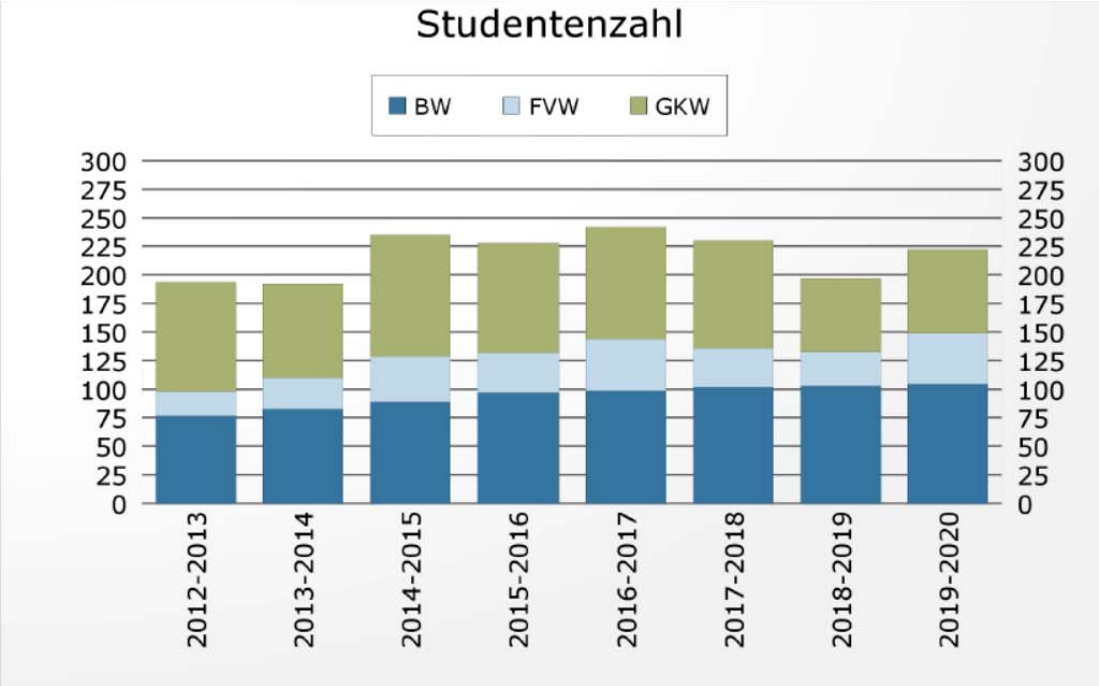
Im Fachbereich Bildungswissenschaften

- Bachelorstudiengang Lehramt Kindergarten
- Bachelorstudiengang Lehramt Primarschule

Im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften in Kooperation mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM)

- Duales Bachelorstudium Buchhaltung
- Duales Bachelorstudium Public Business Administration (PBA)

In folgender Übersicht wird die Entwicklung der Studentenzahlen der verschiedenen Erstausbildungen der AHS seit dem Studienjahr 2012-2013 dargestellt.



Wie der Abbildung zu entnehmen ist, ist die Anzahl der Studierenden im Fachbereich Bildungswissenschaften weiterhin auf Rekordhöhe. Der Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften hat durch die neue Studienrichtung PBA einen deutlichen Aufschwung erhalten. Die Zahlen im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften sind im Vergleich zum letzten Jahr stabil. Zum ersten Mal wurde im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften das vierte Jahr organisiert und nur aufgrund dieser Tatsache konnten die Zahlen von letztem Jahr übertroffen werden.

Für das Studienjahr 2019-2020 ergeben sich folgende bedeutsame Daten in der Erstausbildung:

- 74,8 % der Studierenden der AHS sind weiblich.
- 89,2 % der Studierenden der AHS sind belgischer Nationalität.
- 88,7 % der Studierenden der AHS haben ihren Wohnsitz in einer der neun Gemeinden Ostbelgiens.
- 86,5 % der Studierenden der AHS haben ihr Abitur in einer Sekundarschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemacht.
- 41,6 % der Studierenden der AHS steigen unmittelbar nach Beendigung der Sekundarschule in das Studium an der AHS ein, 25,8 % ein Jahr später, 12,2 % zwei Jahre später und 20,4 % mehr als zwei Jahre später.

Im Studienjahr 2018-2019 sind insgesamt 69 Studierende diplomiert worden, darunter:

- 0 im Bereich Krankenpflege (Verlängerung des Studiums auf 4 Jahre)
- 3 im Bereich EBS Krankenpflege
- 13 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 14 im Bereich Lehramt Primarschule
- 1 im Bereich Brückenstudium Kindergärtner-Primarschullehrer
- 9 im Bereich Buchhaltung

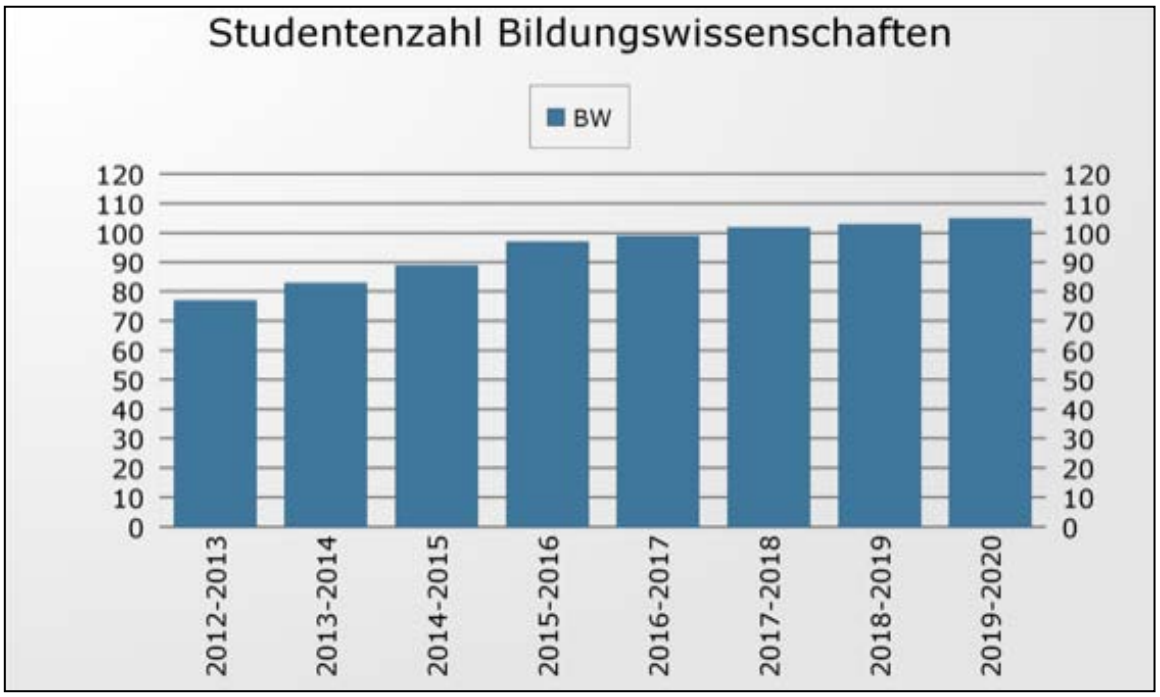
Im Studienjahr 2018-2019 haben insgesamt 44 Studenten ihr Studium ohne den entsprechenden Abschluss abgebrochen, darunter:

- 11 im Bereich Bachelor Krankenpflege (4 davon als Krankenpflegehelfer)
- 5 im Bereich EBS Krankenpflege (4 davon als Krankenpflegehelfer)
- 3 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 9 im Bereich Lehramt Primarschule
- 0 im Bereich Brückenstudium Kindergärtner-Primarschullehrer
- 3 im Bereich Buchhaltung

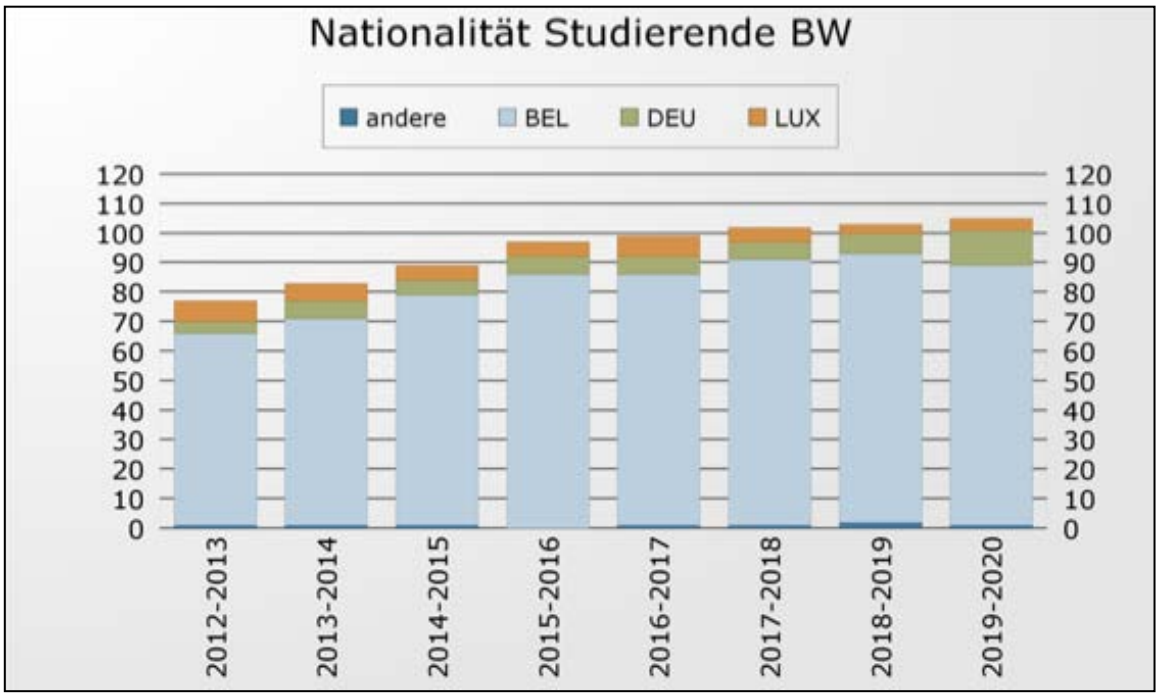
2.1.2 Bildungswissenschaften

Einschreibungen in der Erstausbildung

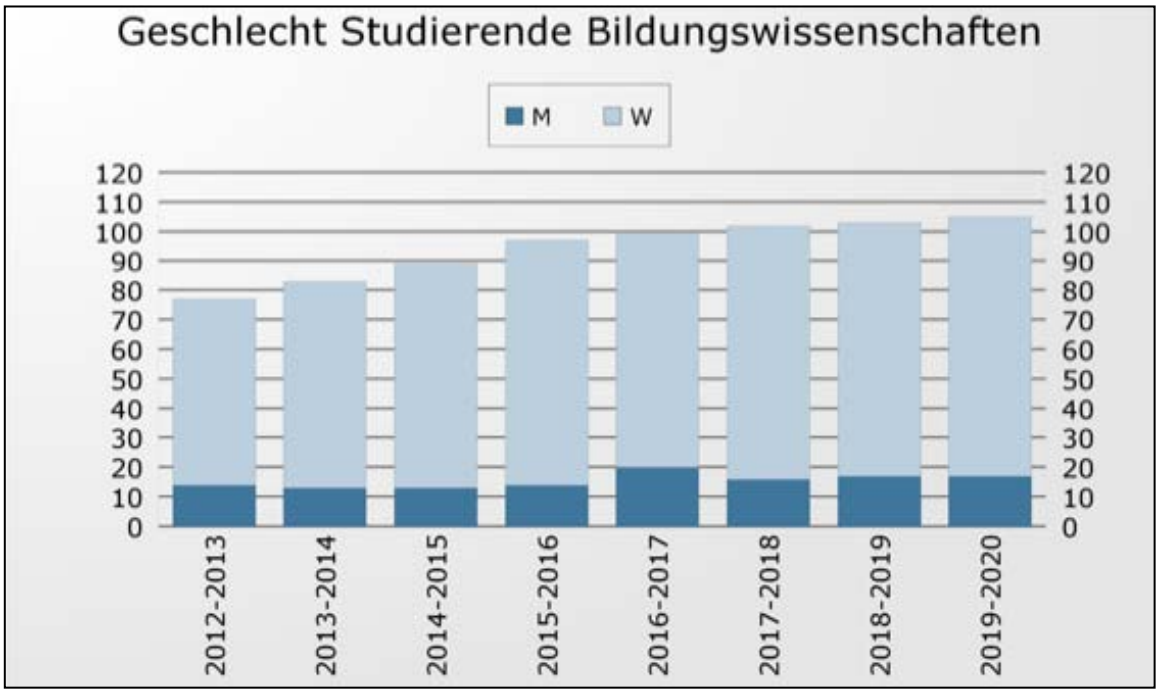
Im Bereich der Bildungswissenschaften sind die Einschreibungen im Studienjahr 2019-2020 im Vergleich zum Vorjahr stabil und weiterhin auf Rekordhöhe.



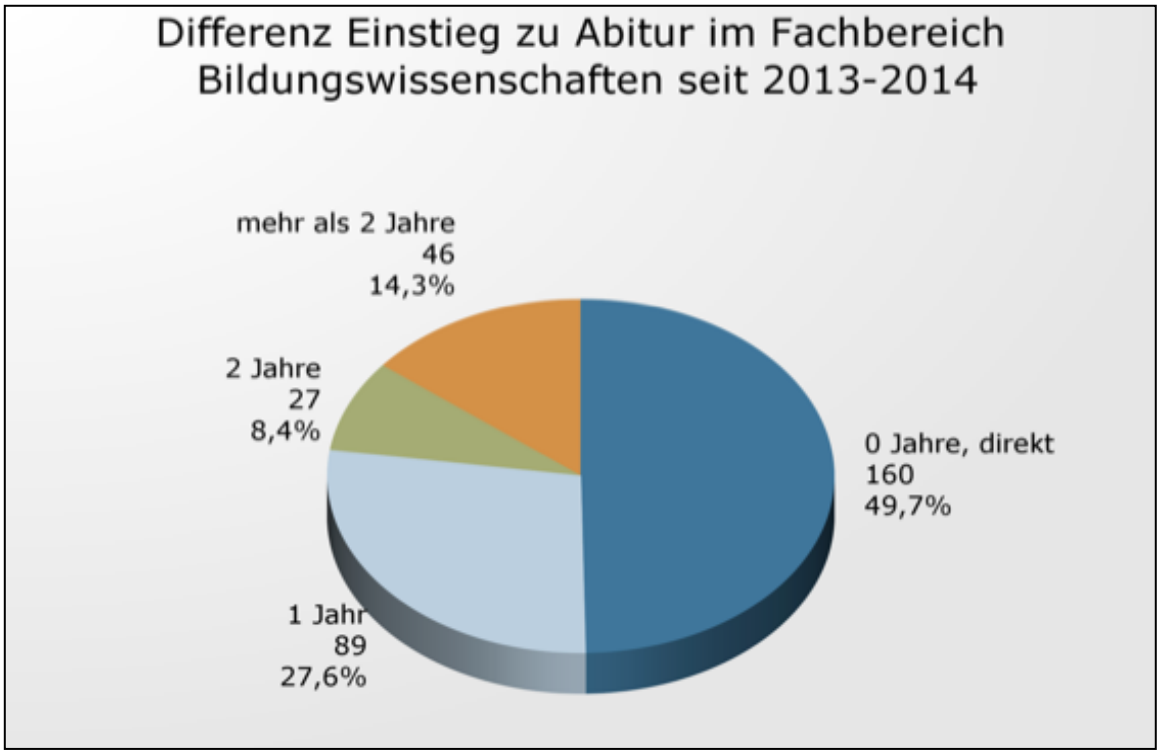
Die Anzahl belgischer Studierender im Fachbereich Bildungswissenschaften ist vergleichsweise hoch (88 Studierende von 105). Bemerkenswert ist die Steigerung der Anzahl deutscher Studierender, die sich von 4 (Studienjahr 2012-13) auf 12 (Studienjahr 2019-2020) verdreifacht hat.



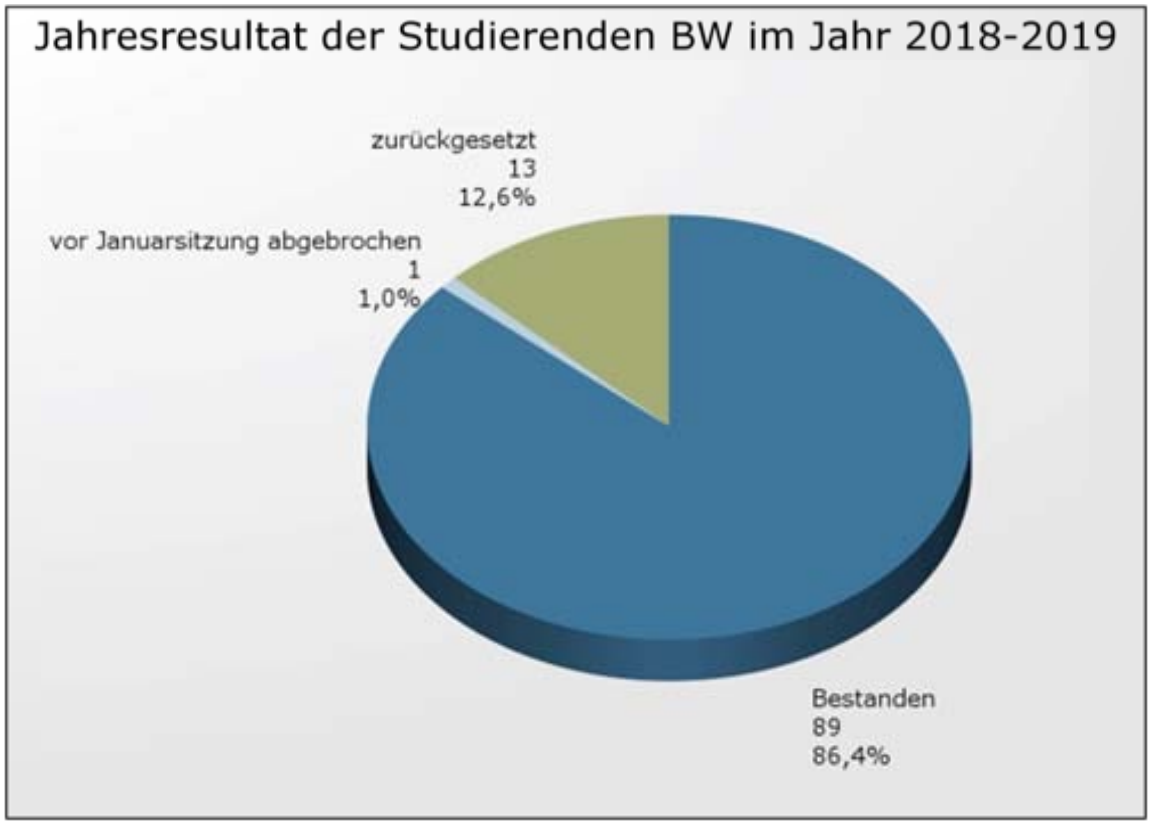
Der Anteil männlicher Studierender für die Lehrämter Kindergarten und Primarschule liegt weiterhin konstant bei 16-17%.



Ca. 50% aller Studienanfänger im Fachbereich Bildungswissenschaften beginnen ihr Lehramtsstudium direkt nach dem Abitur und weitere 27% ein Jahr nach dem Abitur.



Die Jahresresultate der Studierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften fallen wie in den Vorjahren sehr positiv aus: 86,4% der Studierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften haben ihr Studienjahr 2018-2019 erfolgreich absolviert.



Berufseinstiegsphase

Nach der Diplomierung bietet die AHS ihren Absolventen die Teilnahme an der Berufseinstiegsphase an. Dabei handelt es sich um eine Weiterbildung, die regelmäßige Treffen von Junglehrern und -kindergärtnern im Zeitraum von zwei Jahren vorsieht. Begleitet wird diese Gruppe von einem Dozierenden der AHS und einem erfahrenen Lehrer oder Kindergärtner sowie nach Bedarf von (externen) Experten aus einem bestimmten Bereich.

Im Studienjahr 2019-2020 wurde das Angebot für Kindergartenassistenten geöffnet und es wurde eine Berufseinstiegsphase für Sekundarschullehrer ins Leben gerufen.

Die Berufseinstiegsphase für Primarschullehrer zählte in diesem Studienjahr 14 Teilnehmer und in der Gruppe für Sekundarschullehrer waren 8 Personen eingeschrieben. Die Berufseinstiegsphase für Kindergärtner und Kindergartenassistenten fand aufgrund einer mangelnden Anzahl an Interessenten nicht statt.

Kooperation mit den Ausbildungsbegleitern

Der berufspraktischen Ausbildung und der Kooperation mit den Grundschullehrern im Sinne der Theorie-Praxis-Verzahnung kommt eine zentrale Bedeutung im Studium zu. Hierbei nehmen die Ausbildungsbegleiter eine wichtige Rolle im Professionalisierungsprozess der Studierenden ein. Im Studienjahr 2019–2020 haben 162 Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarschulstufe die AHS bei der Begleitung und Betreuung von Studierenden unterstützt.

In der berufspraktischen Ausbildung und der Zusammenarbeit zwischen den Praxisschulen und der AHS hat der Fachbereich Bildungswissenschaften im Studienjahr 2019-2020 folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Am 16. Oktober 2019 fand eine Informationsveranstaltung in der Gemeinsamen Grundschule Bütgenbach für alle Ausbildungsbegleiter zu Beginn des Studienjahres statt. Neben Neuerungen der berufspraktischen Ausbildungen wurde das Thema „schriftliche Unterrichtsvorbereitung“ bearbeitet. Die Feedback- und Abschlussveranstaltung vom 13. Mai 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.
- Die Ausbildung für Ausbildungsbegleiter, die seit 2015 organisiert wird, wurde zum fünften Mal durchgeführt. In diesem Studienjahr haben 15 Personen (Kindergärtner, Primarschullehrer und Hochschuldozierende) an der Ausbildung teilgenommen. Seit Beginn der Durchführung dieser Weiterbildung haben somit 61 Personen die Ausbildung für Ausbildungsbegleiter absolviert. Die Durchführung im Studienjahr 2020-2021 ist bereits angekündigt.
- In Bezug auf die finanzielle Vergütung der Ausbildungsbegleiter und Schulen für die Betreuung von Studierenden ist aktuell eine Ausdifferenzierung in Bearbeitung. Nach Vorschlägen der AHS werden die finanziellen Auswirkungen im Ministerium berechnet und dem Minister vorgelegt. Eventuelle Anpassungen sollen durch das Sammeldekret 2021 vorgenommen werden.

Amt Dozentin für praktische Unterweisung

Die Stelle „Dozent für praktische Unterweisung“, welche im Dekret der AHS vorgesehen ist, wurde im September 2018 durch eine Primarschullehrkraft besetzt. Die Evaluation des Pilotprojektes zum Ende des Studienjahres 2018-2019 kam zu positiven Ergebnissen, so dass im September 2019 eine Dozentin für praktische Unterweisung im Studiengang Lehramt Kindergarten eingestellt wurde.

Neugestaltung der Praxis im 1. Studienjahr

Die im Studienjahr 2018-2019 konzipierte Umgestaltung der Praxis des Lehramts Primarschule und des Lehramts Kindergarten im 1. Studienjahr wurde seit September 2019 erstmals umgesetzt und am Ende des Studienjahres evaluiert. Ziel der Anpassung der Praxisphasen im 1. Jahr war es, den Studierenden einen breiteren Einblick in das Berufsbild des Lehrers und Kindergärtners zu gewähren und ihnen vielfältigere praktische Erfahrungen zu ermöglichen, um zu einem früheren Zeitpunkt im Studium ihre Berufseignung abzuklären. Einhergehend mit organisatorischen Anpassungen wurden Selbst- und Fremdbeobachtungen (inklusive optimierter Kriterienraster), verschiedene Reflexionsanlässe in einem weiterent-

wickelten Portfolio-Konzept und ein Mentorenprogramm, das die intensivere Begleitung der Studierenden durch ihnen zugeteilte Dozierende beinhaltet, implementiert. Ausgehend von einer umfassenden Evaluation durch alle Beteiligten wird das Vorgehen im Studienjahr 2020-2021 optimiert und im 2. Studienjahr fortgeführt.

Weiterentwicklung des neuen Aufnahmeverfahrens

Im Juni 2019 wurde erstmals das neue Aufnahmeverfahren für Studieninteressenten im Fachbereich Bildungswissenschaften durchgeführt. Das durch eine Arbeitsgruppe im engen Austausch mit verschiedenen Experten entwickelte Verfahren wurde nach der ersten Durchführung durch die Teilnehmer, die Beobachterteams und Experten evaluiert und im September 2019 dem Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung, Kinderbetreuung und Erwachsenenbildung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorgestellt. Im weiteren Austausch in der Arbeitsgruppe wurde das Verfahren für den Durchgang im Juni 2020 optimiert, wobei das Grundkonzept bestehen bleibt.

Teilnahme an „Gesamtvision Bildung“

In der ersten Phase des Prozesses zur Entwicklung einer Gesamtvision für das Bildungssystem Ostbelgiens – der Diagnosephase – war die AHS als Schlüsselakteur vertreten, indem u.a. Experteninterviews mit Verantwortlichen des Fachbereichs Bildungswissenschaften geführt wurden. Auch im weiteren Verlauf waren Studierende und Dozierende des Fachbereichs aktiv involviert, sei es durch die Teilnahme an einer Online-Umfrage, Diskussionsforen, Rundtischgesprächen und Zukunftsforen. Die Poster, die komprimiert die Ergebnisse dieser Diagnosephase darstellten, wurden im Januar und Februar 2020 in der AHS ausgestellt.

Neues Konzept für die Bachelorarbeit

Im Studienjahr 2019-2020 befasste sich eine Arbeitsgruppe intensiver mit dem Konzept der Bachelorarbeit im Fachbereich Bildungswissenschaften. Nach einer Analyse der Ist-Situation wurden der Bedarf einer Bachelorarbeit diskutiert, neue Formate konzipiert sowie Vorgehensweisen und Richtlinien optimiert. Außerdem wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe ein Leitfaden für das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten, das in allen Unterrichten des Fachbereichs berücksichtigt werden soll, erstellt. Dies geschah im Austausch mit dem Dozententeam und externen Experten, u.a. von der Akkreditierungsagentur AQAS. Im Studienjahr 2020-2021 wird das angepasste Konzept der Bachelorarbeit erstmals im 2. Studienjahr gestartet.

Coaching und Arbeitsmethodik

Ausgehend von der Teilnahme an einer Fortbildung durch mehrere Kollegen des Fachbereichs wurde fachbereichsübergreifend (BW und GKW) ein Konzept der coachingbasierten Begleitung für Studierende ausgearbeitet und im-

plementiert. Das freiwillige Angebot richtet sich an alle AHS-Studierende und beinhaltet Gespräche nach individuellem Bedarf und auf Absprache. Mögliche Themen sind die Arbeitsmethodik (Prüfungsvorbereitung, Lernstrategien), Lernmotivation, Umgang mit Stress, Umgang mit Misserfolgen oder Fragen der Studien- oder Berufsorientierung.

Das Projekt „AHS unterstützt Schulen“

Neben dem Präsenzunterricht mussten aufgrund der Corona-Pandemie auch Praktika im Fachbereich Bildungswissenschaften ausfallen. Um diese Zeit nicht ungenutzt zu lassen und weiterhin an den berufsrelevanten Kompetenzen zu arbeiten, haben über 100 Studierende mit Unterstützung der Dozierenden Lernangebote für die Kindergärten und Primarschulen erstellt. Um auf die Bedürfnisse der Schulen einzugehen, wurde allen ostbelgischen Schulen eine Anfrage geschickt, welches Material oder welche Unterstützungsmöglichkeiten für den Fern- oder Präsenzunterricht durch die AHS-Studierenden erstellt werden könnten. Während zwei bis drei Wochen arbeiteten die Studierenden mit Unterstützung der Dozierenden an den Aufträgen. Neben Lernangeboten, die auf die besonderen Anliegen der Schulen zugeschnitten sind und nur ihnen zugestellt wurden, haben die Studierenden auch Materialien und Lernvideos erstellt, die von allen Lehrpersonen genutzt werden können und auf der Webseite der AHS zur Verfügung gestellt wurden. Die entwickelten Materialien sollen Schulen, Lehrpersonen und Eltern unterstützen. Über das Projekt wurde auch im GrenzEcho berichtet: https://www.grenzecho.net/36447/artikel/2020-05-25/ahs-studenten-erstellen-lernangebote-fur-kindergarten-und-primarschulkinder

Neuausrichtung des Lehramtsstudiums

Im Fachbereich setzte man sich weiter mit der Neuausrichtung des Lehramtsstudiums auseinander. Es fand ein regelmäßiger Austausch der zuständigen Referentin mit dem Dozententeam sowie der Koordinationsgruppe statt. Weitere Informationen zu diesem Projekt sind Kapitel 2.5.5 zu entnehmen.

Weitere erwähnenswerte Tätigkeiten im Fachbereich Bildungswissenschaften

- Teilnahme an bzw. Gestaltung von verschiedenen Veranstaltungen zur Bewerbung der Studiengänge des Fachbereich Bildungswissenschaften:
  - Talentum Ostbelgien am 25. und 26. Oktober 2019 am RSI in Eupen
  - Infoabend zu den Berufsfeldern Soziales, Pädagogik und Gesundheit des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft am 27. November 2019
  - Studieninformationsabend im Königlichen Athenäum Eupen am 4. Februar 2020
  - Workshops zur Auseinandersetzung mit den Berufsbildern des Primarschullehrers und Kindergärtners an vier verschiedenen Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft (weitere mussten „coronabedingt“ ausfallen)
- regelmäßige Unterstützung des Kabinetts von Minister Mollers bei parlamentarischen Fragen.

2.1.3 Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

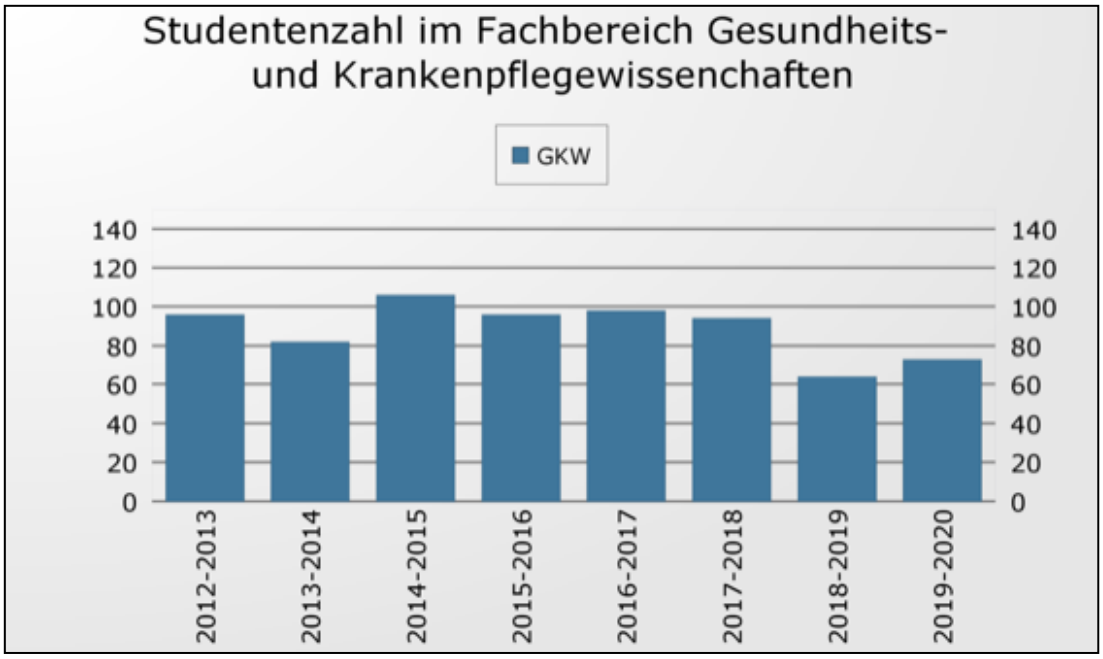
Gesundheits- und Krankenpflege ist ein modernes, verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld mit einem breiten Spektrum an Einsatzmöglichkeiten und optimalen Zukunftsvoraussetzungen. Eigenständiges Arbeiten und Teamarbeit, medizinisches Fachwissen und soziale Kompetenz, zielgerichtetes Vorgehen und Empathie geben sich im Berufsalltag die Hand. Der Aufgabenbereich des Gesundheits- und Krankenpflegers beinhaltet weit mehr als die eigentliche Pflege des Patienten. Anatomie und Pathologie, Medikamente und deren Wirkungsweise und die Organisation von Arbeitsabläufen sowie die Begleitung von Patienten und Angehörigen sind nur ein Teil der notwendigen Grundkompetenzen. Genauso wichtig sind praktische Fertigkeiten wie das Versorgen von Wunden, Assistieren im Operationssaal oder Verabreichen von Medikamenten auf ärztliche Anordnung. Die gezielte Kombination von Medizin, sozialer Wissenschaft, Forschung und Pflege ist nicht nur eine Profession, sondern häufig auch eine Berufung.

Die AHS Eupen bietet mit dem Brevet und dem Bachelor in Gesundheits- und Krankpflegewissenschaften zwei verschiedene Studiengänge in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an. Innerhalb von 3,5 bis 4 Studienjahren befähigen diese Studiengänge zur Ausübung von krankenpflegerischen Tätigkeiten in verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Der Bachelor bildet außerdem die Grundlage zur Weiterbildung und Spezialisierung in Fachbereichen, zum Erlangen von Fachtiteln und zur europaweiten Einschreibung in Masterstudiengänge in Gesundheitswissenschaften an Universitäten und Hochschulen.

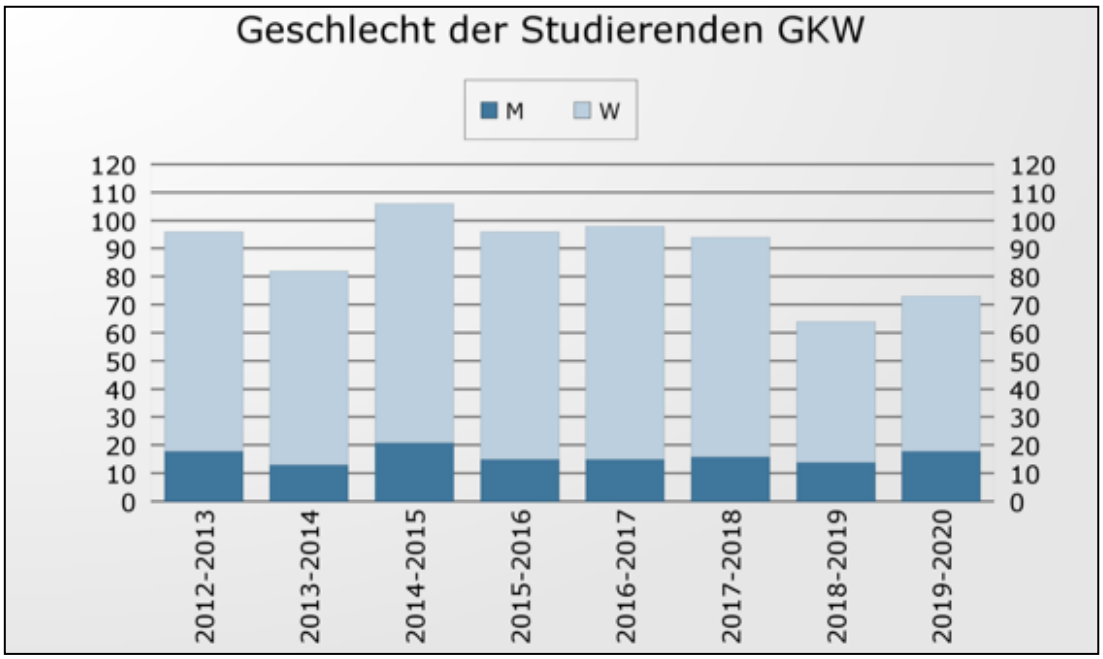
In beiden Studiengängen erfolgen theoretische und praktische Unterweisung im Wechsel. Neben der theoretischen Ausbildung an der AHS finden klinisch-praktische Unterweisungen in den Krankenhäusern von Eupen und St. Vith sowie in den umliegenden Alten- und Pflegeheimen und in angeschlossenen Spezialkliniken anderer Länder statt. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern bildet die AHS so professionelle Pflegekräfte für alle Bereiche im Gesundheitssektor aus. Durch regelmäßig angebotene Zusatz- und Weiterbildungen unterstützt die AHS außerdem den Prozess des lebenslangen Lernens für Pflegepersonen.

Einschreibungen in der Erstausbildung

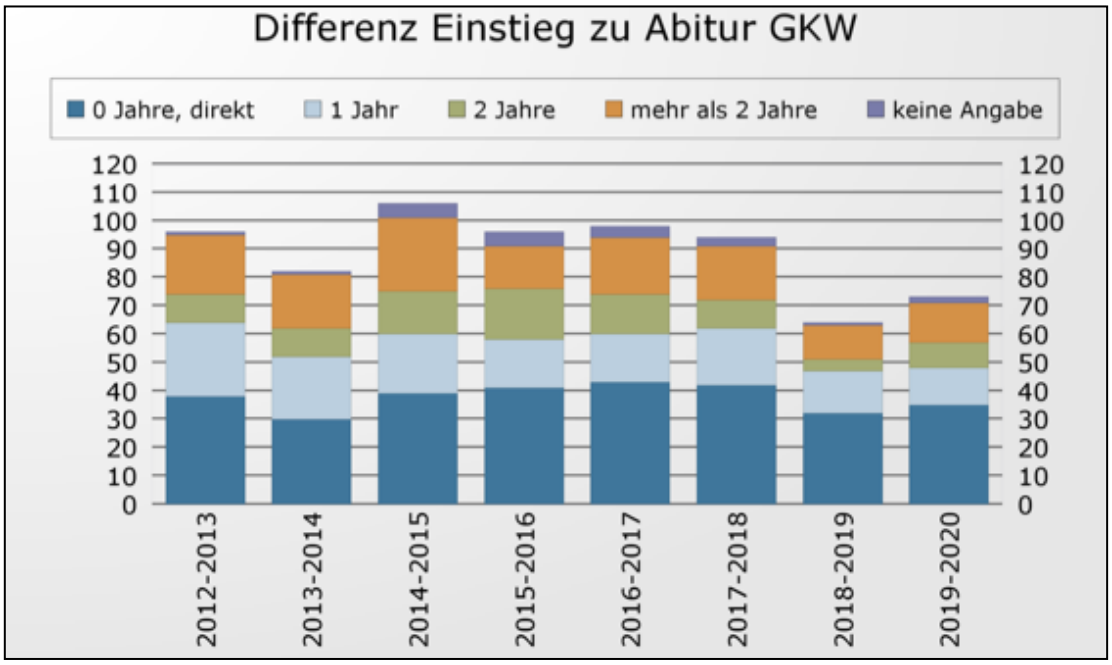
Die Anzahl Studierender, die sich für ein Studium im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften eingeschrieben hat, ist bereits im Studienjahr 2018-19 deutlich zurückgegangen. Dieser Trend konnte im Studienjahr 2019-2020 nicht umgekehrt werden. Die konstatierte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist ausschließlich dadurch bedingt, dass im Studienjahr 2019-2020 zum ersten Mal das vierte Jahr des Bachelorstudiengangs GKW durchgeführt wurde.



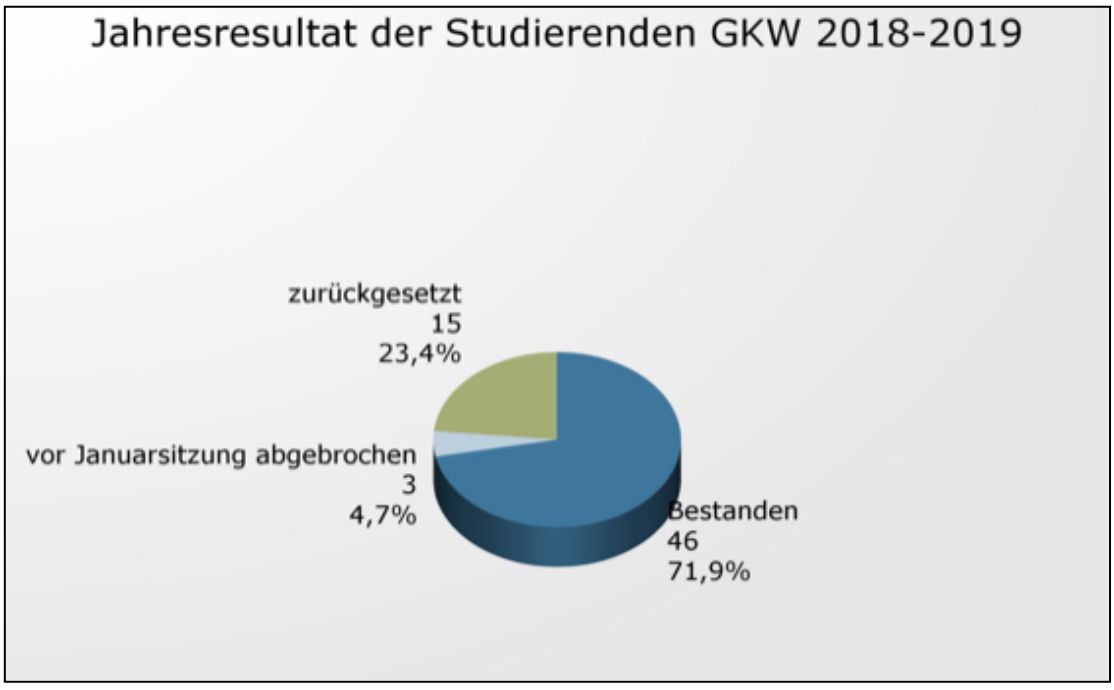
Der Anteil männlicher Studierender im Fachbereich GKW ist bei sinkender Gesamtzahl Studierender erstaunlicherweise leicht angestiegen. Es sind also eher die Mädchen, die dem vierjährigen Studium fernbleiben - dies muss in Zukunft genauer beobachtet werden.



Auch die Statistik zur zeitlichen Differenz zwischen Abitur und Aufnahme eines Studiums im Bereich GKW ist im Hinblick auf zurückgehende Studierendenzahlen interessant. Wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist, hat sich die Anzahl Studierender, die unmittelbar nach dem Abitur ein Studium im Fachbereich GKW aufnehmen, in den beiden letzten Jahren kaum verändert. Es sind eher die Studierenden, die nach dem Abitur ein oder mehrere Jahre etwas anderes getan haben, die dem verlängerten Krankenpflegestudium fernbleiben. Auch dies muss in Zukunft beobachtet werden.



Wie in den Vorjahren fallen die Jahresresultate der Studierenden des Fachbereichs GKW im Vergleich zum Jahresdurchschnitt seit 2011 (65,8%) positiv aus: 71,9% der Studierenden haben ihr Studienjahr 2018-2019 erfolgreich absolviert.



4-jähriger Bachelorstudiengang in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

Im September 2016 startete der neue 4-jährige Studiengang „Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften“. Im Fokus des Studiengangs steht die Kompetenzförderung und -entwicklung bei den Lernenden. Als Grundlage hierzu dienen die acht Kompetenzen der EU-Richtlinie 2013/55 EU, die als zu erreichende Ziele in der klinisch-praktischen und theoretischen Ausbildung festgelegt wurden. Die Ausbildung entspricht somit noch deutlicher den europäischen Vorgaben. Insgesamt müssen 4600 Stunden organisiert werden, davon sind mindestens 2300 Stunden am Bett des Patienten zu absolvieren.

Die Unterrichtsinhalte basieren auf den vier Bildungsbereichen Pflegewissenschaft, medizinische und biologische Grundwissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften sowie der berufsorientierten Integration von Theorie und Praxis. Das pädagogische Konzept und die Unterrichtsstruktur wurden überarbeitet, so dass sich die Unterrichtsstruktur deutlich verändert hat. Ziel soll sein: „Weg vom Schubladen-Denken hin zum 360°-Blick“, wobei die Pflegediagnosen/Taxonomien der NANDA als wichtige Grundlage dienen. So werden die Lerninhalte zukünftig nach den Domänen und Klassifikationen der NANDA aufgeteilt, damit die Studierenden den gewünschten Effekt des Rundum-Blicks erhalten. Inhalte werden mit dem Fokus auf die vier Bildungsbereiche gemeinsam vermittelt, wodurch die Entwicklung der geforderten Kompetenzen optimal ermöglicht wird. Die Inhalte sind stufenweise, an das jeweilige Studienjahr angepasst, aufgebaut. In den ersten zwei Jahren des Studiums erhalten die Studierenden eine grundpflegerische Ausbildung, worauf in den beiden letzten Jahren mit den spezifischeren Inhalten aufgebaut wird. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden zudem in ihrer Entwicklung im Bereich der Reflexionsfähigkeit, der Eigenarbeit und der Eigenverantwortung unterstützt und gefördert werden, mit dem Ziel die Professionalisierung und die Wissenschaftlichkeit in der Pflege voranzutreiben. Dies spiegelt sich in den Stunden der begleiteten Eigenarbeit wider.

Die Erhöhung der Stundenanzahl im Teil der theoretischen Ausbildung eröffnet neben der Möglichkeit Inhalte ausgedehnter und detaillierter zu vermitteln auch ein Hinzufügen neuer Unterrichtsinhalte basierend auf den acht Kompetenzen der EU-Richtlinie.

Hierzu gehören u.a.:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- Professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- Interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche und Pflegewissenschaft/-forschung
- Statistik
- Englisch
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

In diesem Studienjahr endet der erste Zyklus des 4-jährigen Bachelorstudiengangs. Neben der bereits kontinuierlich durchgeführten Evaluation der jeweiligen Studienjahre erfolgt am Ende des Studienjahrs ein abschließender Blick auf das neu erstellte Konzept. Einige Anpassungen, die sich aufgrund der jährlichen Evaluation durch die Studierenden, Dozierenden und die Tätigkeit der QMB der AHS ergaben, wurden bereits zur Zufriedenheit der Studierenden und Dozierenden umgesetzt und im fortlaufenden Prozess der anderen Studienjahre integriert.

Es wird weiterhin großer Wert darauf gelegt, dass das neue Konzept kein starres Gebilde ist, sondern von konstruktiver Rückmeldung getragen wird. Der Vorteil eines solchen Vorgehens wurde besonders durch die aktuelle COVID-19-Pandemie deutlich, wo ein schnelles und flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Einflüsse und Bedingungen möglich war. So konnte beispielsweise gewährleistet werden, dass die Erstjährigen als Pflegehelfer zertifiziert werden können, wobei auch die neue erweiterte Tätigkeitsliste der Pflegehelfer berücksichtigt wurde. Auch die viertjährigen Studierenden können nach erfolgreichem Bestehen der Juni-Prüfungen als generalistische Gesundheits- und Krankenpfleger diplomiert werden. Diese Tatsache erfüllt uns mit Stolz und Überzeugung, dass wir 2016 den richtigen Weg eingeschlagen haben.

<u>Brevet in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften</u>

Im vergangenen Studienjahr wurden durch die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Anpassungen des Studiengangs „Brevet Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften“ an die europäischen Vorgaben als Pilotprojekt genehmigt. Die Anpassungen sind grundlegend angelehnt an das Dekret der französischsprachigen Gemeinschaft vom 11. Mai 2017 – Décret relatif au quatrième degré de l´enseignement professionel secondaire complémentaire, section soins infirmiers – und den neuen Bachelorstudiengang an unserer Hochschule. Der Studiengang wurde auf 3,5 Jahre verlängert. Die Studierenden erhalten hierdurch eine mehr praxisorientierte Möglichkeit den Beruf der Pflegekraft zu erlernen. Dabei wurden die Strukturen und der Ablauf der bisherigen Ausbildung beibehalten.

Ähnlich wie im Bachelorstudiengang wurden die Stunden nicht nur im Bereich klinisch-praktischer Unterweisung erhöht bzw. hinzugefügt, sondern auch in den Bereichen:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- Professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- Interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche, Pflegewissenschaft/-forschung
- Statistik
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

Mit Beginn des Studienjahres 2020-2021 wird das vierte Studienjahr im Brevet beginnen und im Januar 2021 enden. Hier wird analog zum Bachelorstudiengang eine abschließende Evaluation erfolgen. Auch in diesem Modellprojekt wurden notwendige Anpassungen, die sich aufgrund der jährlichen Evaluation durch die Studierenden, Dozierenden und die Tätigkeit der QMB der AHS ergaben, zur Zufriedenheit der Studierenden und Dozierenden umgesetzt und im fortlaufenden Prozess der anderen Studienjahre des Brevets integriert. Abschließend hoffen wir auf eine feste dekretale Verankerung unseres neuen Konzepts für das Studium im Brevet GKW.

Weiterbildungen

Fachtagung „Akutes Nierenversagen“

Am 4. Februar 2020 fand der erste durch den Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften organisierte Fachtag statt. Dieser Fachtag stand unter dem Thema akutes Nierenversagen und richtete sich an die Studierenden der letzten zwei Studienjahre sowie an interessierte Krankenpfleger. Vor allem Krankenpfleger mit Fachtitel in Intensiv- und Notfallpflege erschienen zahlreich.

Die Referenten, alle am St. Nikolaus Hospital arbeitende Ärzte und Pfleger, demonstrierten an einem Fallbeispiel das Zusammengreifen verschiedener Fachdisziplinen sowie die nötige Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen, hier vornehmlich der Mediziner und Pfleger. Referenten, Teilnehmer und Organisatoren zeigten sich gleichermaßen begeistert von der Idee einer „Fachtagung“ und deren erster Umsetzung. Eine weitere Fachtagung für das Sommersemester 2021 zum Thema psychiatrische Notfälle im geriatrischen Bereich ist in Planung.

Weiterbildung „Deutschkurse für Pflegekräfte“

Aufgrund des herrschenden Pflegekräftemangels kommt es häufig zu der Situation, dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft tätige Pflegekräfte nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig sind.

Auf Anfrage des St. Nikolaus Hospitals und des Seniorenzentrums St. Franziskus hat die AHS daher einen 40stündigen Deutschkurs organisiert, der sich speziell an Pflegekräfte richtet und sich auch dem spezifischen Wortschatz widmet. Die Kurse haben das gesprochene Wort als Thema, so dass durch Konversationsübungen eine größere Sprachkompetenz erreicht wird. In einem Pilotprojekt wurde ein Kurs für eine Gruppe ohne vorige Kenntnisse der deutschen Sprache organisiert. Leider musste der Kurs, der in den Räumlichkeiten des Eupener KH stattfand, durch die aktuelle Coronakrise nach 16 erteilten Stunden unterbrochen werden. Es ist geplant den Kurs im Herbstsemester fortzuführen sowie zwei weitere neue Kurse in den Niveaus Anfänger und Fortgeschrittene anzubieten.

Projekte

Gedenkstätte Hadamar – Mensch achte den Menschen!

Im Studienjahr 2019-2020 besuchte der Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften erneut mit Studierenden aus dem 1.BGKW und dem 1.Brevet (EBS) die Gedenkstätte Hadamar (Mittelhessen / Nähe Limburg) in Deutschland. In der Gedenkstätte Hadamar wird an die Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen gedacht. Ende 1940 wurde die ehemalige Landesheilanstalt für psychisch Kranke in eine Tötungsanstalt umgebaut. Hier wurden im Rahmen des sogenannten „T4“-Projekts Gasmorde an unwertem Leben durchgeführt. Im Zeitraum von Januar bis August 1941 wurden so über 10.000 Kinder, Frauen und Männer ermordet und im anstaltseigenen Krematorium eingeäschert. Nach Ende der Gasmorde wurden ab August 1942 weitere 4.500 Menschen durch überdosierte Medikamentengaben oder Hungerkost getötet. In beiden Tötungsphasen wurde unwertes Leben ausgelöscht, wie z.B. psychisch Kranke, psychisch kranke Wehrmachts- und SS-Soldaten sowie tuberkulosekranke Zwangsarbeiter. Im Gegensatz zu den Konzentrationslagern gab es hier keinen gezielten Antisemitismus. Der Fokus lag alleine auf der Krankheit oder dem unwerten Leben. Besonders von Bedeutung ist die Tatsache, dass neben Ärzten auch Pflegekräfte aktiv an der Ermordung der Menschen beteiligt waren.

Der Besuch der Gedenkstätte wurde im Rahmen der Unterrichtsfächer Berufsgeschichte, Deontologie, Ethik und interkulturelle Pflege vorbereitet. Neben der berufsgeschichtlichen Perspektive lag der Schwerpunkt auch auf den Aspekten der gesetzlich erlaubten Euthanasie in Belgien. Im Unterricht der interkulturellen Pflege wurden die Themen Stereotype und Vorurteile in Bezug auf die heutige und damalige Zeit durch die Erstellung von Kollagen bzw. Kurzfilmen durch die Studierenden vertieft.

Aufgrund der pädagogischen Begleitung in der Gedenkstätte und die Einsicht in Krankenakten aus der damaligen Zeit konnte ein Verständnis und eine Verknüpfung zur Verantwortung der Pflegenden im Rahmen der Euthanasie in Belgien geschaffen werden. Auch die gesellschaftlichen Schwierigkeiten im Umgang mit der Geschichte der Sterbehilfe in Deutschland trugen im Rahmen vieler Diskussionen zur weiteren Sensibilisierung mit dem Thema „Euthanasie damals und heute“ bei.

Euregio-Projekt 2019-2020

Die bisherige Kooperation der Bildungseinrichtungen im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege ist für alle Partner ein wertvoller Teil ihrer Arbeit und gleichzeitig für die Studierenden der alljährliche Anlass, den berühmten Blick über den Tellerrand zu wagen und dadurch das Gesundheitssystem der Nachbarn besser kennenzulernen. Die Partner des Euregio-Projektes bedauern sehr, dass wegen der Coronakrise im Studienjahr 2019-2020 keine Zusammenkunft der Krankenpflegestudierenden der Euregio in Wégimont stattfinden konnte. Dies ist besonders bedauerlich, da den Studierenden ein sehr einprägsames, gemeinsames Erlebnis fehlt. Alle Partner sind sich einig, dieses schon über 30 Jahre andauernde Projekt auf jeden Fall fortzuführen und haben die Daten für das Euregio-Projekt im Jahr 2020-21 bestätigt.

Im gleichen Zuge vereinbarten die Partner, sich auch während der andauernden COVID-19-Pandemie zu unterstützen und sich gegenseitig über die Entwicklungen in der eigenen Region zu informieren. “Good practice” austauschen, gegenseitig voneinander wissen und lernen ist gerade in Zeiten geschlossener Grenzen ein wertvolles Gut und Zeichen der langjährigen Verbundenheit und Freundschaft der euregionalen Bildungseinrichtungen.

Projekt Lernberatung und Lernbegleitung

Die Evaluationsergebnisse der Studierenden und Dozierenden im vergangenen Jahr verdeutlichten, dass es einer Intensivierung der Begleitung der Studierenden bedurfte. Mit Beginn des Studienjahres 2019-2020 wurde diesem Anliegen durch drei Ansätze nachgekommen.

Der erste Ansatz beinhaltet die Schaffung und Neugestaltung eines 30-stündigen Unterrichts im Bereich Lernen und Lerntechniken. Mit Start ins Studium erhalten die Studierenden des 1.EBS und 1.BGKW ein Paket von Lerntechniken und Lernmöglichkeiten für die Hochschule. Die Vermittlung erfolgt nach dem Gießkannenprinzip und kann je nach individueller Voraussetzung durch die Lernberatung angepasst werden. Im Rahmen des Unterrichts findet auch eine individuelle Lernberatung statt, bei der auf individuelle Stärken und Schwächen im Bereich des Lernens gezielt eingegangen wird. Diese ist für die Erstjährigen verpflichtend. Für die zweit- bis viertjährigen Studierenden ist die Lernberatung fakultativ und kann auf Anfrage der Studierenden bzw. Empfehlungen der Dozierenden in Anspruch genommen werden. Das Konzept der Lernberatung erfolgt als fachbereichsübergreifendes Projekt und wird von Dozierenden aus beiden Fachbereichen begleitet. Sollte sich neben der grundständigen Lernberatung herauskristallisieren, dass es auch einer psychologischen Unterstützung bedarf, besteht seit diesem Studienjahr ein fachbereichsübergreifendes Konzept hierzu in Abstimmung mit der Direktion. Als dritter Ansatz wurde eine kontinuierliche Fallbesprechung und -bearbeitung implementiert. Über das ganze Studienjahr verteilt können die Studierenden mit den Jahrgangsbegleitern und den Dozierenden der „praktischen“ Unterrichtsfächer an verschiedenen Tagen der klinisch-praktischen Unterweisung Fallsituationen bearbeiten bzw. aufarbeiten, um daraus Lerneffekte und Handlungskompetenzen für die Praxis zu erlangen. Ebenfalls wird in „Übungslaboren“ gezielt die Fertigkeit und das prozedurale Können der Pflegefachtätigkeiten eingeübt.

Projekt Simulationspuppe „Nursing Anne“

Nach einer ersten Vorbereitungsphase durch das SIM-Dozententeam des Fachbereichs GKW, konnte im Studienjahr 2019-2020 das Simulationsprojekt „Nursing Anne“ konkret starten. Den Studierenden des 1.EBS und 1.BGKW wurden im Rahmen mehrerer Unterrichtseinheiten Philosophie, Ziele und Methodik des Simulationstrainings verdeutlicht. Hierdurch erhielten sie wichtige Informationen im Umgang mit dem Material und konnten gezielt Fragen stellen.

Im Januar 2020 wurden die ersten Simulations-Trainingseinheiten gestartet. In einer einstündigen Unterrichtsphase konnten theoretische Inhalte aufgearbeitet und verinnerlicht werden. Anschließend ging es in die eigentliche Simulation. Anhand von durch das Dozententeam ausgearbeiteten Fallbeispielen konnten „Low-Szenarien“ zum Thema Blutdruck, Inhalationstherapie und Erbrechen an der interaktiven Simulationspuppe trainiert werden. Nach jeder Simulation wurde im Rahmen des Debriefings die Thematik und deren Problematik gemeinsam in der Gruppe aufgearbeitet und die optimale Vorgehensweise besprochen. Dabei erlangten die Studierenden deutlich mehr Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Pflegetechniken und der Koordination der Patientenversorgung.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für den zweiten Studiengang. Ab dem zweiten Studienjahr werden die Studierende „Medium- und High-Szenarien“ durchlaufen. Diese Trainingseinheiten beinhalten u.a. Themen wie Wunddrainagen, Magensondierung und Injektionen und entsprechen somit dem Schwierigkeitsgrad und dem Ausbildungsstand des zweiten Studienjahrs.

Projekt „Sicherheitskonzept“

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie wurde durch den Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften ein fachbereichsübergreifendes Hygiene- und Sicherheitskonzept für die AHS entwickelt. Schwerpunkt bildet hierbei u.a. die Vorgehensweise während der Prüfungssitzungen im Juni. Abläufe und Verhaltensweisen für Studierende und Dozierende in der Hochschule wurden in Absprache mit der Sicherheitsbeauftragten der AHS, Dozierenden aus dem Fachbereich, den Sicherheitsbeauftragten der DG sowie den Verantwortlichen von PPP erstellt und auch für den externen Prüfungsausschuss der DG zur Verfügung gestellt.

Die erarbeiteten Hygienerichtlinien, die für alle Beteiligten frei zugänglich sind, wurden in schriftlicher Form sowie durch einen eigens erstellten Film festgehalten. Die Einhaltung des Sicherheitskonzeptes während der Prüfungssitzungen ist für alle Beteiligten verpflichtend und steht unter dem Motto „Ich schütze Dich und Du schützt mich!“.

2.1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften

Einschreibung in der Erstausbildung

In Kooperation mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes Eupen (ZAWM) organisiert die Autonome Hochschule Ostbelgien duale Bachelorstudiengänge im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften. Hierzu gehört der duale Bachelorstudiengang „Buchhalter“, der seit seiner Einführung im Studienjahr 2011-2012 jährlich neu angeboten wird. Auch im Studienjahr 2019-2020 konnte sich der Studiengang wieder über eine ausreichende Anzahl Bewerber freuen, die einen Ausbildungsvertrag erhalten haben. Neben dem bereits etablierten Studiengang für Buchhalter wurde im Schuljahr 2019-2020 erstmals der duale Studiengang Public and Business Administration (PBA) eingeführt. Eine geplante Klasse für Bank- und Versicherungskaufleute kam mangels Ausbildungsplätzen in den Betrieben nicht zustande und wird aus diesem Grund wahrscheinlich auch zukünftig nicht realisiert werden können.

Die Bachelorkurse und Prüfungen sind am ZAWM situiert, Zeugniskonferenzen sowie die Zertifizierung der Ergebnisse finden an der AHS statt. Im ersten Studienjahr werden Buchhalter und PBA in den meisten Fächern zusammen unterrichtet.

Als Abschluss erhalten die Studierenden im Studiengang Buchhaltung sowohl das Bachelor-Diplom (über die AHS) als auch den Meisterbrief (über das ZAWM/IAWM). Für den Studiengang PBA wird ausschließlich ein Bachelorzeugnis und kein Meisterbrief verliehen.

Klasse	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Buchhalter 1. Jahr	15	10	10	13
Buchhalter 2. Jahr	11	13	9	8
Buchhalter 3. Jahr	8	10	11	9
Public & Business Administration	0	0	0	12
gesamt	34	33	30	42

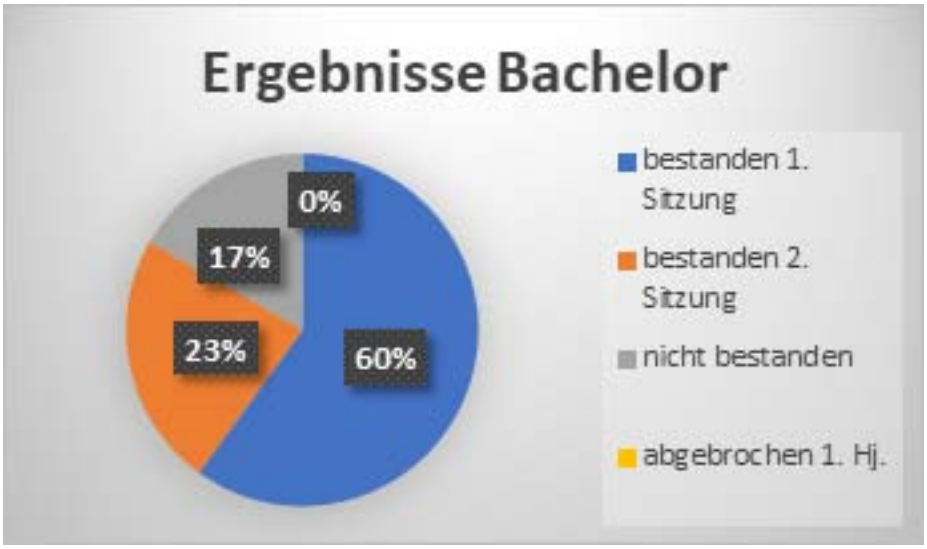
Im Studienjahr 2019-2020 waren insgesamt 42 Studierende im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften in den Studiengängen Buchhalter und PBA an der AHS eingeschrieben, davon 13 bzw. 12 im ersten Studienjahr. Am ZAWM gab es für die Buchhalter jeweils eine Klasse pro Ausbildungsstufe und eine Klasse für die PBA im ersten Studienjahr. Ein einzelner Versicherungsmakler ist im ersten Jahr in der Klasse der PBA eingetragen. Dieser wird ab dem zweiten Jahr in Kooperation mit dem IFAPME Verviers die spezifischen Versicherungsfächer dort belegen.

Der neue Studiengang PBA ist erfreulich gut bei den Betrieben und Behörden sowie bei den Studierenden aufgenommen worden. Die vor Beginn des Studienjahres bestehende Sorge, dass die Einführung des PBA auf Kosten der Einschreibungen für den Studiengang Buchhalter gehen könnte, konnte auf Grundlage der Neueinschreibungen im ersten Studienjahr (13 Buchhalter, 12 PBA) entkräftet werden.

Jahresresultate im Bachelorstudiengang Buchhalter

Insgesamt haben 83,3% der Studierenden, die zu den Prüfungen im dualen Bachelorstudiengang Buchhaltung angetreten sind, bestanden.

Bachelorkurse	Buchhalter 1. Jahr	Buchhalter 2. Jahr	Buchhalter 3. Jahr
bestanden 1. Sitzung	4	6	8
bestanden 2. Sitzung	4	2	1
nicht bestanden	2	1	2
abgebrochen 1. Halbjahr	0	0	0
Gesamt	10	9	11



81,8% der Studierenden des Abschlussjahrs haben ihren Bachelorabschluss erhalten. Ein Studierender entschied sich aus Gesundheitsgründen, das Jahr zu wiederholen, ein weiterer muss die Abschlussarbeit neu präsentieren. Ein Studierender erhielt zwar das Bachelordiplom, aber nicht den Meisterbrief, da er bei der Präsentation und Verteidigung der Abschlussarbeit nicht die erforderlichen 60% der Punkte erzielte.

Neuaufstellungen in der Organisation des Studiums

In zahlreichen Treffen zwischen Dozierenden der AHS und dem IAWM wurden die Organisation des Studiums sowie die Kommunikation zu den Studierenden und den Betrieben im Studienjahr 2019-2020 neu aufgestellt. Das „Vademekum für

den Bachelorstudiengang der Buchhalter“, in dem alle wichtigen Informationen und Regelungen festgehalten sind, wurde angepasst, angefangen bei den Einschreibebedingungen über den Volontariatsvertrag und die soziale Situation eines Volontärs, die Termine im Schuljahr und in der Prüfungszeit, Informationen zu verschiedenen Bibliotheken bis hin zur Hausordnung. Im Anhang zum Vademekum können sich die Studierenden über die Prüfungsordnung informieren. Außerdem finden sie Hinweise zur Erstellung der Diplomarbeit und zur fächerübergreifenden Projektarbeit im zweiten Studienjahr. Für die Dozierenden und Studierenden des Fachbereichs Finanz- und Verwaltungswissenschaften wurde ein digitaler Klassenraum auf der Lernplattform des ZAWM eingerichtet, in dem die Kommunikation innerhalb der Klassen gestaltet werden kann.

2.2 Zusatzausbildungen

Im Rahmen der Weiterbildung wurden im Studienjahr 2019–2020 folgende Zusatzausbildungen angeboten:

2.2.1 Erweiterte Tätigkeitsliste Pflegehelfer

Die Weiterbildung startete im September 2019 erstmalig an der AHS. Sie richtet sich an bereits diplomierte Pflegehelfer und vermittelt ihnen in einem 150 Stunden umfassenden Kurs die theoretischen und praktischen Tätigkeiten, die 2019 von der Föderalregierung der Tätigkeitsliste für Pflegehelfer zugefügt wurden.

Die Inhalte der einzelnen Kurse wurden mit den Sekundarschulen, die ebenfalls in der Pflegeausbildung tätig sind, und der KPVDB abgestimmt.

Die Weiterbildung fand während des gesamten Schuljahrs einmal wöchentlich von 17-21 Uhr statt und wurde in vier thematische Module unterteilt, die jeweils mit einer Reflexionsarbeit sowie einer Prüfung abgeschlossen wurden. Die vier Module umfassten die Themen:

- Parametermessungen
- Verabreichung von Medikamenten
- Nahrungsaufnahme und -ausscheidung
- Venenkompression und 1. Hilfe

25 Pflegehelfer aus verschiedenen Einrichtungen der DG nahmen an der Weiterbildung teil und bereicherten sich durch ihren großen Erfahrungsschatz nicht nur untereinander, sondern auch die Dozierenden in einem regen Austausch.

Bedingt durch die Coronakrise konnten die Unterrichte zur Nahrungsausscheidung sowie das komplette Modul 4 (Venenkompression und 1. Hilfe) nicht mehr in Präsensunterricht erteilt werden. Nachdem das weitere Vorgehen bezüglich der Erstausbildung geklärt war, trafen sich die Koordinatoren mit der Fachbereichsleitung, um das weitere Vorgehen zu klären. Vornehmliches Ziel war, die Teilnehmer noch in diesem akademischen Jahr zu zertifizieren. Zu diesem Zweck erfolgten die Unterrichte in digitaler Form und die Teilnehmer wurden gebeten, eine Reflexionsarbeit zu den verbleibenden Themen zu erstellen. Der 1. Hilfe Kurs wurde in Form eines Online-Unterrichts erteilt und ebenfalls online theoretisch geprüft. Für die zur Zertifizierung notwendige praktische Prüfung wurden die Teilnehmer an drei Tagen unter Wahrung aller Hygienemaßnahmen einzeln in die Hochschule bestellt.

Die Weiterbildung soll auch im nächsten Jahr angeboten werden, wenn die Situation es zulässt. Mehr als 20 Voranmeldungen sind hierzu bereits eingegangen.

2.2.2 Zusatzausbildung Förderpädagogik

Die Zusatzausbildung Förderpädagogik wird bereits seit einigen Jahren in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HFH), dem Kompetenzzentrum des Zentrums für Förderpädagogik und der AHS organisiert. Sie erstreckt sich über zwei Studienjahre und schließt ab mit dem Certificate of Advanced Studies (CAS). Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich

auf 15 x 30 Stunden. Die Präsenzzeit verteilt sich über sechs Wochen und umfasst 12 Module.

Wie im letzen Jahr angekündigt, hat im Studienjahr 2019-2020 eine neue Auflage der Zusatzausbildung Förderpädagogik begonnen. Eingeschrieben sind zu dieser neuen Auflage insgesamt 45 Personen, von denen jedoch 4 Personen den Übergang von 10 auf 15 ECTS machen.

Die erste Woche der Ausbildung hat im Dezember 2019 stattgefunden. Allerdings mussten die Kurswochen 2 und 3, vorgesehen im April und im Juni-Juli 2020, aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Die aktuellen Planungen sind so angelegt, dass die Ausbildung so früh wie möglich im Studienjahr 2021-2022 beendet werden kann.

Weitere Informationen zur Zusatzausbildung Förderpädagogik finden sich auf der Webseite der AHS unter Zusatzausbildung Förderpädagogik.

2.2.3 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer

Die Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer erstreckt sich über zwei Studienjahre. Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich auf 15 x 30 Stunden.

Die Ausbildung beginnt jedes Jahr aufs Neue, aktuell sind 22 Studierende bzw. bereits im Unterrichtswesen tätige Lehrpersonen eingeschrieben.

Die praxisorientierte Zusatzausbildung vermittelt die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und der pädagogischen Besonderheiten des Französischunterrichts in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der Inhalt der Module entspricht den europäischen Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS).

Weiterführende Informationen befinden sich in der Broschüre „Didactique du FLE“, die auf der Webseite der AHS zum Download bereitsteht: https://www.ahs-ostbelgien.be/weiterbildungen/zusatzausbildungen/franzoesisch-fremdsprachendidaktik/

2.2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik

Die Zusatzausbildung zum Erhalt der Lehrbefähigung Pädagogik (30ECTS, CAP+) und des pädagogischen Befähigungsnachweises (15 ECTS, CAP) ist eine berufsbegleitende Ausbildung, die sich an alle Personen richtet, die einen Befähigungsnachweis bzw. die Lehrbefähigung erwerben möchten, um in den Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterrichten zu dürfen. Die Ausbildung, die es Quereinsteigern im ostbelgischen Unterrichtswesen ermöglicht einen pädagogischen Befähigungsnachweis für die technischen Fächer oder eine Lehrbefähigung Pädagogik für die allgemeinbildenden Fächer zu erwerben, wird an der AHS seit 2007 (pädagogischer Befähigungsnachweis) bzw. seit 2010 (Lehrbefähigung Pädagogik) angeboten.

Da die Ausbildung berufsbegleitend stattfindet, finden die Unterrichte hauptsächlich abends statt und erstrecken sich über zwei Schuljahre. Insgesamt ist die Zusatzausbildung in drei Modulen organisiert und jedes Modul beinhaltet eine unterschiedliche Anzahl an Kursen. Jeder Teilnehmer muss eine Fachdidaktik absolvieren.

Der fachdidaktische Teil der Lehrbefähigung Pädagogik wird in Kooperation mit der Universität Lüttich (ULiège), der Sporthochschule Köln, der RWTH Aachen sowie seit diesem Schuljahr mit der Universität Trier organisiert und umfasst 5 bzw. 6 ECTS.

Zwei der drei Module befassen sich mit dem theoretischen Aspekt des Unterrichtswesens. Das dritte und abschließende Modul beinhaltet praktische Aspekte in Form einer Hospitation, eines Beobachtungspraktikums von maximal 15 Stunden und eines aktiven Praktikums von 15 bzw. 45 Stunden.

In den beiden laufenden Arbeitsgruppen, 2018-2020 und 2019-2021, sind insgesamt 55 Personen eingeschrieben, davon 25 im pädagogischen Befähigungsnachweis (14 in der Gruppe 2018-2020 und 9 in der Gruppe 2019-2021) und 30 in der Lehrbefähigung Pädagogik (10 in der Gruppe 2018-2020 und 20 in der Ausbildungsgruppe 2019-2021).

Momentan bereitet das Kooperationsteam der Zusatzausbildung den Start der neuen Ausbildungsgruppe für das Schuljahr 2020-2022 vor, welche im September 2020 an den Start gehen soll.

2.3 Weiterbildungen

2.3.1 Programm des Studienjahres 2019-2020

Im Schuljahr 2019–2020 hat die Autonome Hochschule 98 Weiterbildungen (WB) angeboten.

Aufgrund der Coronakrise mussten ab dem 16. März 2020 alle Weiterbildungen an der AHS abgesagt werden. Insgesamt waren 23 Veranstaltungen von dieser Absage betroffen. 19 weitere Weiterbildungen wurden aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen abgesagt.

Die organisierten Weiterbildungen wurden im Weiterbildungskatalog und in der Weiterbildungsdatenbank in neun Kategorien aufgeteilt:

- Pädagogik und Personalentwicklung
- Interkultureller und interreligiöser Dialog
- Sprachen
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Geschichte und Geografie
- Kunst, Musik und Theater
- Religion und Ethik
- Sport und Psychomotorik

Neben den Weiterbildungsveranstaltungen wurden ebenfalls mehrere schulinterne Weiterbildungsangebote, fünf Zusatzausbildungen sowie Angebote der Fachberatungsgruppen und anderer Weiterbildungseinrichtungen im Weiterbildungskatalog beworben.

Die 56 Weiterbildungen, die im Studienjahr 2019-2020 stattgefunden haben, verteilten sich insgesamt auf 110 Tage. An den 56 Weiterbildungen haben insgesamt 748 Personen teilgenommen. Diese 748 Teilnehmer waren 562 unterschiedliche Personen (82 Männer, 473 Frauen, Geschlecht nicht mitgeteilt: 7).

Für das Schuljahr 2020–2021 hat die Weiterbildungskommission den Weiterbildungsbedarf bei den Schulleitern, dem Unterrichtsminister sowie dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft ermittelt. Auf dieser Grundlage wurde das Programm für das Weiterbildungsjahr 2020-2021 ausgearbeitet.

Die AHS wird für das kommende Schuljahr sowohl personalentwickelnde, allgemeindidaktische als auch fächerspezifische Weiterbildungen für alle Unterrichtsstufen (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe) und für alle Mitarbeiter im Bildungswesen organisieren.

Das anstehende Weiterbildungsangebot wird ab dem 15. Juni auf der Online-Datenbank der AHS für alle Personalmitglieder im Bildungswesen einsehbar sein. Anmeldungen werden ab Mitte September möglich sein.

2.3.2 Fachberatungsgruppen

Neben der Erstausbildung übernimmt der Fachbereich Bildungswissenschaften auch Aufgaben in der Zusatzausbildung und Weiterbildung. Einen festen Bestandteil stellen dabei die Fachberatungsgruppen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Geschichte, Geographie, Musik und Kunst dar. Zudem existiert eine Fachgruppe für die Kindergärtner. Neben Fachdozenten der AHS besteht jede Gruppe aus einem Vertreter des Fachbereichs Pädagogik des Ministeriums und einem Primarschullehrer oder Kindergärtner. Sie verstehen ihre Arbeit als eine Fortsetzung der Implementierung der Rahmenpläne. Die Kompetenz- und Rahmenplanorientierung steht demnach immer im Vordergrund. Ihr Ziel ist es, Kindergärtner und Primarschullehrer zu unterstützen und langfristig zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität beizutragen.

Im Studienjahr 2019-2020 wurden die Fachberatungsgruppen um die Fachberatung Medien ergänzt. Sie stellt auf ihrer Internetseite Tipps und Tricks, Internettools, Apps, Unterrichtsideen, Unterrichtsvorbereitungen und Bücher für alle Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule vor. In der Phase des Unterrichtsaufalls aufgrund der Corona-Pandemie wurde das neue Angebot rege genutzt und das Stellenkapital der Primarschullehrer dieser Fachberatungsgruppen wurde verdoppelt.

Folgende Tätigkeiten wurden im Studienjahr 2019-2020 durch die Fachberatungsgruppen durchgeführt oder organisiert:

- Vorbereitung und Durchführung (schulinterner) Weiterbildungen,
- Entwicklung und Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien und pädagogisch-didaktischen Themenheften,
- Beratung einzelner Lehrpersonen, Kollegien und Schulleiter in fachlichen und fachdidaktischen Fragen,
- Erarbeitung exemplarischer Prüfungsaufgaben für den externen Prüfungsausschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
- Planung und Durchführung der Veranstaltung „Clevere Aufgaben“, auf die im Folgenden genauer eingegangen wird.

Am 19. Februar 2020 durfte die AHS rund 50 interessierte Teilnehmer anlässlich der Veranstaltung „Clevere Aufgaben“ begrüßen. Nach einem Impulsreferat von Cathérine Mattar über die Gelingensbedingungen kognitiver Aktivierung im Unterricht, erläuterte Markus Kübler, Dozent an der PH Schaffhausen, die Merkmale cleverer Lernaufgaben für Kindergarten und Primarschule. Wie dies in der Unterrichtspraxis konkret aussehen kann, stellten die Fachberatungen den Teilnehmern in unterschiedlichen interaktiven Workshops vor.

2.4 Mediothek der AHS (Niederlassungen Eupen und St. Vith)

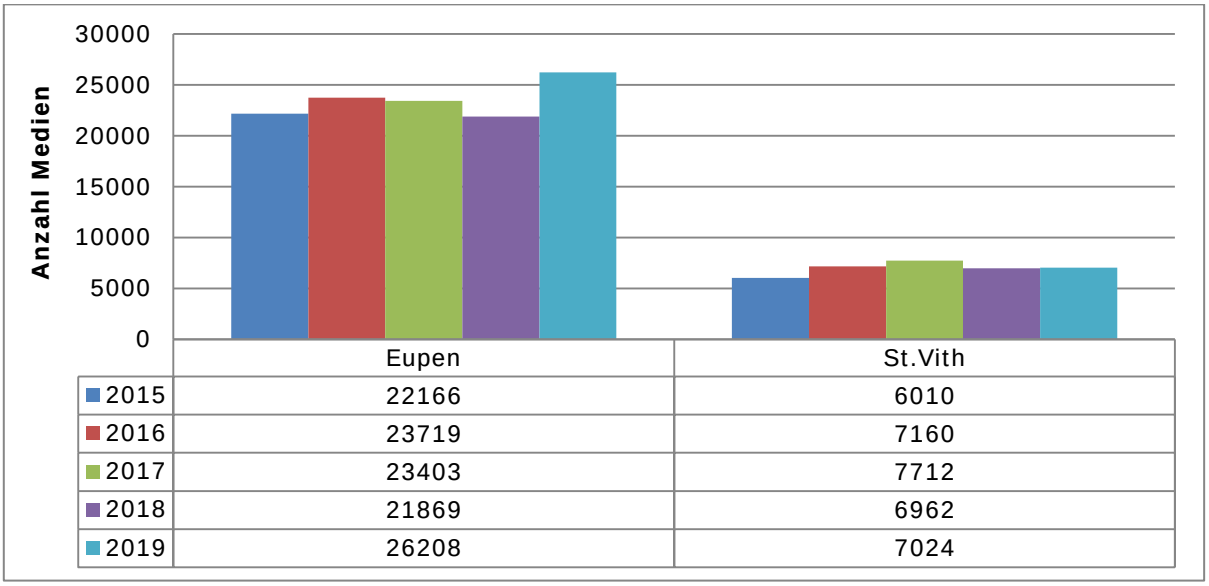
Die Mediothek der AHS unterstützt Lehrpersonen sowie Studierende und Dozenten der AHS (Fachbereiche Bildungswissenschaften und Krankenpflegewissenschaften) mit ihren Dienstleistungen und Angeboten bei der Planung, Vorbereitung und Gestaltung ihres Unterrichts sowie bei den Aufgaben der Hochschule. Die Ausleihe von Medien und Unterrichtsmaterialien und die persönliche Beratung bilden die Angebotsschwerpunkte.

Im Jahr 2019 betrug die **Anzahl Nutzer** 1054 Lehrer, vorwiegend Primarschullehrer und Kindergärtner, davon 767 in Eupen und 287 in St. Vith eingetragen, sowie 253 Studierende.

Somit haben rund 1300 Nutzer die Mediotheken in Eupen und St. Vith im Jahr 2019 in Anspruch genommen.

Jahr	Studierende Eupen	Lehrer Eupen	Lehrer St. Vith	Total
2015	280	807	296	**1383**
2016	344	829	317	**1490**
2017	292	685	273	**1250**
2018	279	740	284	**1303**
2019	253	767	287	**1307**

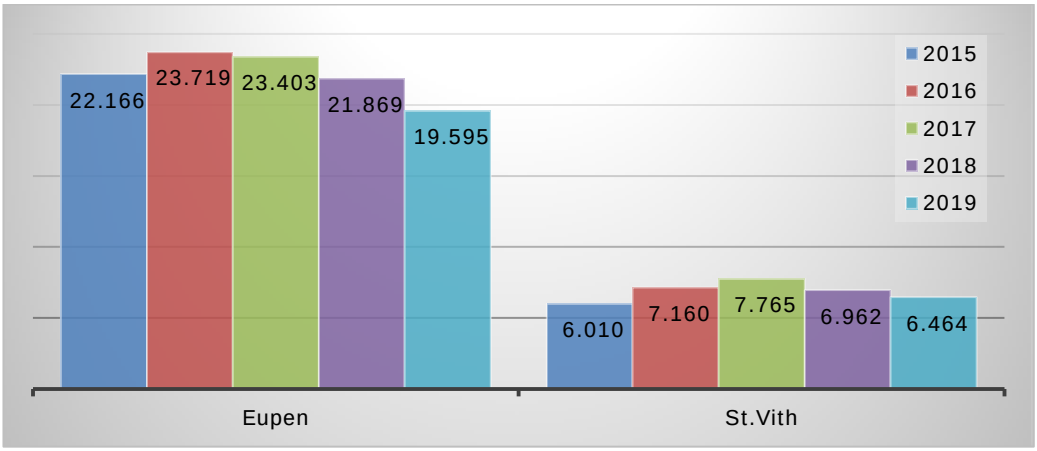
Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des Medienangebots in Eupen und St. Vith. Die regelmäßigen Neuanschaffungen, die auch ausgehend von Anfragen des Zielpublikums getätigt werden, sorgen für eine ständige Ausweitung und Erneuerung des Bestandes.



	Eupen	St.Vith
2015	22166	6010
2016	23719	7160
2017	23403	7712
2018	21869	6962
2019	26208	7024

Auch das regelmäßige Aussortieren veralteter oder verschlissener Medien sorgt für einen attraktiven und aktuellen Bestand. Knapp 470 Medien wurden im vergangenen Jahr aus dem Bestand genommen.

Die **Anzahl der Ausleihen** wird durch die folgende Abbildung verdeutlicht.



Es wird ersichtlich, wie viele Medien, die zum Bestand der Mediothek der AHS bzw. der Pädagogischen Mediothek St. Vith gehören, in den letzten Jahren entliehen worden sind, unabhängig davon von wem und in welcher Bibliothek des Verbundes.

Durch die Organisation im Verbund der Bibliotheken und Schulmediotheken können die Medien der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith auch über andere dem Verbund MediaDG angeschlossenen Mediotheken (Schulmediotheken der Sekundarschulen sowie die größten öffentlichen Bibliotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft) entliehen werden. Die folgende Tabelle verdeutlicht wie viele Ausleihen in der jeweiligen Mediothek/Bibliothek getätigt wurden und woher diese Medien stammten.

Ausleihzweigstelle

Entsendebibliothek	BIB	BUL	CFA	KAE	KAS	KEL	LEO	MG	MZ	PDS	AHS	PMV	REG	RSI	STV
BIB	1.828	23	17	36	57	13	35	42	63	9	77	34	2	14	15
BUL	9	3.918	-	10	3	22	3	8	185	3	17	17	-	2	49
CFA	30	11	1.505	63	26	18	29	36	35	21	44	22	-	19	1
KAE	50	19	9	2.230	36	1	28	38	30	15	51	17	1	22	7
KAS	26	3	1	73	3.605	14	23	84	37	9	89	19	1	22	44
KEL	18	48	18	6	9	19.890	10	14	358	-	38	31	4	2	80
LEO	87	4	8	51	33	17	2.104	48	18	23	103	47	1	14	24
MG	81	28	17	79	78	28	67	4.013	57	19	209	63	-	38	38
MZ	79	290	64	42	90	302	92	77	68.992	50	201	144	12	53	430
PDS	56	6	14	83	32	5	27	57	101	2.177	111	22	2	27	22
PM	137	130	20	32	73	90	65	107	209	27	16.545	2.059	4	53	44
PMV	9	61	6	5	11	60	19	13	73	-	723	5.455	-	7	22
REG	8	14	5	17	15	9	6	6	15	12	37	19	753	1	5
RSI	56	15	7	56	49	14	49	43	59	11	101	42	1	1.483	7
STV	56	206	21	16	89	111	51	55	853	9	119	179	5	20	48.423
	2	3	1	38	10	1	7	2	4	-	-	5	9	2	4
TOTAL	**2.532**	**4.779**	**1.713**	**2.837**	**4.216**	**20.595**	**2.615**	**4.643**	**71.089**	**2.385**	**18.465**	**8.175**	**795**	**1.779**	**49.215**

Rechnet man die Ausleihe der eigenen Medien heraus, fällt auf, dass ein besonders reger Austausch zwischen der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith besteht. Das bestätigt, dass die Nutzer die Technik der Bestellung gut beherrschen und der Bestand beider Bibliotheken komplementär ist.

Die obere der folgenden Tabellen vergleicht die Ausleihe fremder Medien in der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith mit den drei größten öffentlichen Bibliotheken des Verbunds. In der unteren Tabelle erkennt man, wie viele Bücher aus der jeweiligen Bibliothek in anderen Bibliotheken entliehen wurden.

Entsendebibliothek	Ausleihzweigstelle					
		PM	PMV	KEL	MZ	STV
	BIB	77	34	13	63	15
	BUL	17	17	22	185	49
	CFA	44	22	18	35	1
	KAE	51	17	1	30	7
	KAS	89	19	14	37	44
	KEL	38	31		358	80
	LEO	103	47	17	18	24
	MG	209	63	28	57	38
	MZ	201	144	302		430
	PDS	111	22	5	101	22
	AHS		2.059	90	209	44
	PMV	723		60	73	22
	REG	37	19	9	15	5
	RSI	101	42	14	59	7
	STV	119	179	111	853	
	TOTAL	1.920	2.720	705	2.097	792

Ausleihzweigstelle	Entsendebibliothek					
		PM	PMV	KEL	MZ	STV
	BIB	137	9	18	79	56
	BUL	130	61	48	290	206
	CFA	20	6	18	64	21
	KAE	32	5	6	42	16
	KAS	73	11	9	90	89
	KEL	90	60		302	111
	LEO	65	19	10	92	51
	MG	107	13	14	77	55
	MZ	209	73	358		853
	PDS	27	-	-	50	9
	AHS		723	38	201	119
	PMV	2.059		31	144	179
	REG	4	-	4	12	5
	RSI	53	7	2	53	20
	STV	44	22	80	430	
	TOTAL	3.050	1.009	636	1.926	1.790

Neben der Ausleihe sind die Beratungen und die Hilfestellungen vor Ort ein Schwerpunkt der Mediothek. Dies geht von der technischen Unterstützung am Kopiergerät oder am Laptop bis hin zur Beratung bei der Auswahl eines neuen Lehrwerks, das in einer Schule eingeführt werden soll.

Weitere Tätigkeiten

Besuch der Frankfurter Buchmesse

Am 17. Oktober besuchte Valérie Heeren mit den Mitarbeitern der anderen Bibliotheken des Verbundes MediaDG die Frankfurter Buchmesse. Diese Fahrt wird alle zwei Jahre vom Medienzentrum in Zusammenarbeit mit der Ministerin für Kultur Isabelle Weykmans für alle Mitarbeiter der Bibliotheken organsiert.

Die Autorenlesungen und die Besuche der verschiedenen Verlage liegen dabei im Fokus, wodurch interessante Anregungen für die Neuanschaffungen der Mediothek gesammelt werden.

Ein gelungener Abschluss war in diesem Jahr der Empfang von Seiten der „Fédération de la Wallonie“ mit Herrn Alexander Hohmann, dem ständigen Vertreter Ostbelgiens in Berlin. Anlässlich dieses Treffens wurden anregende Gespräche geführt und interessante Kontakte geknüpft.

Teilnahme an Weiterbildung „Fake News im Netz“

Am 22.Oktober 2019 fand die Weiterbildung „Fake News im Netz – politische Bildung im Klassenraum: Erkennen, nachforschen, fächerübergreifend arbeiten“ statt, an der Valérie Heeren teilgenommen hat. Referenten dieser Weiterbildung waren Irene Vanaschen, Dozentin für Medien an der AHS, und Tomke Lask vom Institut für Demokratiepädagogik. Ziel der Weiterbildung war es, Schülern vermitteln zu können, wie man Falschmeldungen in den Medien erkennen und Nachrichten auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen kann.

Bei dieser Weiterbildung, die vorwiegend von Sekundarschullehrern besucht wurde, wurde auch die Rolle der Schul- und anderer Mediotheken bei der Entwicklung dieser Kompetenzen hervorgehoben.

Planung des Besuchs der Unibibliothek Lüttich

Auch im Studienjahr 2019-2020 stand der Besuch der Unibibliothek in Lüttich mit Studierenden des Fachbereiches Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften auf dem Programm. Aufgrund der Bestimmungen zu COVID 19 musste der für Mitte April angesetzte Termin abgesagt werden. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Mitarbeiter der Universität Lüttich wird er im kommenden Studienjahr nachgeholt.

Verbund MediaDG – Weiterbildung zur Beschlagwortung

Der Verbund MediaDG - Verbund der Öffentlichen Bibliotheken, der Schulmediotheken, der Hochschulmediothek und Fachbibliotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – stellt 350 000 Medien aus dem Gesamtbestand von 14 Bibliotheken und Schulmediotheken zur Verfügung.

Für den gemeinsamen Bibliothekskatalog wurde bisher keine bzw. keine normierte inhaltliche Erschließung mit Schlagworten vorgenommen. Zum Umgang mit der Schlagwortnormdatei der Deutschen Nationalbibliothek hat Kerstin Bong Referenten für eine Weiterbildung zu diesem Thema im Team der DNB gefunden. Gemeinsam mit den beiden Referentinnen hat sie die Weiterbildung für alle Mitarbeiter des Verbunds, bestehend aus Diplombibliothekaren, Lehrer-Mediothekaren und anderen Mitarbeitern, passgenau und bedarfsorientiert vorbereitet und im November 2019 erfolgreich durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Dozierenden

Regelmäßig werden zu bestimmten Unterrichts- oder Projektthemen Medienlisten und -kisten angefragt, die mit den Studierenden im Unterricht oder in Eigenarbeit bearbeitet werden.

U.a. stellen die Mitarbeiter bereits seit mehreren Jahren zum Thema „Tod und Trauer“ eine Medienkiste zusammen, nehmen an zwei bis vier Unterrichtsstunden im Rahmen des Philosophiekurses teil und stellen die Bücher zu diesem sensiblen

Thema vor. Zu anderen Themen werden beispielsweise Bilderbuchlisten zusammengestellt (Bilderbücher ohne Worte, Kunst, Bäume, mehrsprachige Bilderbücher und Gender).

Themenregal

Im Eingangsbereich der Mediothek werden Themen aus den Fachbereichen Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften sowie praxisbezogene Materialien für Lehrer und Kindergärtner vor- und ausgestellt. Diese etwa alle zwei Monate wechselnden Themen variieren von Feedback, Clevere Aufgaben, Frühling, Großeltern bis hin zu Nieren, Kommunikation in der Pflege usw. Auch zu Veranstaltungen, die in der Hochschule anstehen, oder zu besonderen Ereignisse werden im Themenregal Medien zusammengetragen und in den Fokus gerückt.

Zusammenarbeit mit den Fachberatungen, dem Institut für Demokratiepädagogik, Kaleido und dem Kompetenzzentrum des ZFP

Die Mitarbeiter der Mediothek unterstützen interne und externe Personen und Dienste bei der Vorbereitung ihrer Weiterbildungen und anderen Veranstaltungen durch das Zusammenstellen von geeigneten Medien. Durch das Vorstellen des Medienangebots bei den Weiterbildungen, wird regelmäßig auf die Möglichkeit der Nutzung der Mediotheken aufmerksam gemacht.

Präsenz in den sozialen Medien

Die Mediothek informiert ihre Nutzer regelmäßig auf ihrer Facebookseite u.a. über die neuen Themenregale, Neuanschaffungen oder geänderte Öffnungszeiten während der Ferien.

Workshops in der Mediothek

Die Resonanz auf das Angebot, Workshops in der Mediothek abzuhalten und dabei auf die Unterstützung der Mitarbeiter zählen zu können, ist in diesem Studienjahr gering ausgefallen. Das Angebot wird dennoch weiterhin aufrechterhalten und im Weiterbildungskatalog der Hochschule beworben.

Vorbereitung auf den Workshop „2,5 Jährige im Kindergarten“ am 22. September 2020 (geplanter Konferenztag seitens des Ministeriums)

Die Mediothek wird im September 2020 an diesem Konferenztag in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum einen eigenen Workshop zum Thema „Die Bibliotheken und ihr Angebot“ anbieten. Dabei wird auf folgende Fragen bzw. Themen eingegangen:

- Wie können die Mediothek der AHS und das Medienzentrum/alle Bibliotheken des Verbundes Sie als Kindergärtner im Alltag unterstützen?
- Bibliotheken - nur Bücher?
- Wie sieht das Angebot speziell für die ganz Kleinen aus?
- Was ist der „Medienkatalog“?

2.5 Forschung und Entwicklung

2.5.1 Politische Bildung – Institut für Demokratiepädagogik

Im Januar 2019 wurde die Abteilung GrenzGeschichteDG an der Autonomen Hochschule nach 11 jährigem Bestehen zum Institut für Demokratiepädagogik (IDP) umgewandelt.

Das Team des IDP, bestehend aus derzeit drei Personen (2 in Vollzeitbeschäftigung, 1 Halbtagsstelle), beschäftigt sich mit der Entwicklung und Förderung von Demokratiekompetenzen in Schulen, in der Erwachsenenbildung und in der Jugendarbeit und entwickelt hierfür eigene Tools, wie Spiele, Workshops und Unterrichtseinheiten. Auch Weiterbildungen für Lehrer in diesem Bereich und Animationen für die Jugendarbeit stehen auf dem Programm.

Das IDP arbeitet mit Partnern aus Luxemburg (Zentrum für politische Bildung (ZpB)), Frankreich (Centre Européen Robert Schuman (CERS)) und den Landeszentralen für politische Bildung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland eng zusammen. In der Euregio Maas-Rhein ist die StädteRegion Aachen mit Ihrem Bildungsbüro ein privilegierter Partner. Außerdem kooperiert es natürlich mit ostbelgischen Organisationen und Institutionen.

Fortlaufende Tätigkeiten

Das IDP nimmt aktiv an mehreren europäischen Arbeitsgruppen teil und hat sich in den anderthalb Jahren seiner offiziellen Existenz ebenso in regionale Netzwerke integriert, damit durch Synergien die Effizienz seiner Arbeit erhöht wird.

AG politische Bildung in der Großregion (AGpBGR)

Zu den europäischen und grenzüberschreitenden Kooperationen gehört die AG politische Bildung in der Großregion (AGpBGR) unter der Schirmherrschaft des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) der Großregion, der die AG am 28. März 2019 offiziell mit einem Akt im Schengener Europa Museum anerkannt hat. Auf Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung hat die AGpBGR die Koordinationsleiterkonferenz der Landeszentralen für politische Bildung und der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema grenzübergreifende politische Bildung am 28/29 November 2019 in Trier gestaltet und organisiert. Die Vollversammlung der Landeszentralen und der Bundeszentrale hat bei dieser Gelegenheit offiziell auch die Mitglieder der AG, die keiner deutschen Landeszentrale für politische Bildung angehören, als Gäste zu den folgenden Jahresversammlungen eingeladen und Interesse an einer Zusammenarbeit auch außerhalb dieses Kontextes bezeugt.

Arbeitsgruppe „Erziehung und Bildung“ der Großregion/Unterarbeitsgruppe Demokratiepädagogik

Auf Grund der Beteiligung des IDP an der Unterarbeitsgruppe (UAG) Demokratiepädagogik der AG „Bildung und Erziehung“ der Großregion, wurde das Institut auch als regelmäßiger Teilnehmer zur AG der Großregion „Bildung und Er-

ziehung“ eingeladen. Die UAG beschäftigt sich mit der Implementierung des Europäischen Kompetenzrahmens für demokratische Kultur des Europarates (https://rm.coe.int/prems-000818-deu-2508-%20competences-for-democratic-culture-8556-couv-tex/168078e34e) in der Großregion. In Zusammenarbeit mit dem INTERREG Projekt Sesam`GR geht es dabei auch um die Erschaffung von grenzüberschreitenden Weiterbildungen für Lehrer und ebensolchen Aktivitäten für Schüler in der Großregion. Das Projekt läuft bis Ende 2020 und wird voraussichtlich um zwei Jahre verlängert werden.

AG historisch-politische Bildung

Die AG historisch-politische Bildung wird vom Bildungsbüro der Stadt Aachen koordiniert. Grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Bewerbung von Aktivitäten und Angeboten in der Euregio und Ostbelgien sowie gemeinsame Projekte im Bereich der demokratischen und der Erinnerungskultur stehen hier im Vordergrund. Zu den Kernteilnehmern des Netzwerkes gehören:

- StädteRegion Aachen (Bildungsbüro)
- Stadtarchiv Aachen
- Vogelsang IP
- Volkshochschule Aachen

Innerhalb dieses Kontextes beteiligte sich das IDP an mehreren Projekten zu den Feierlichkeiten von 75 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, u.a. an einem Projekt, in dessen Rahmen die Gemeindeschule Raeren und die Grundschule Roetgen mit einer historisch recherchierten Theatralisierung zur Befreiung Roetgens am 12. September 1944 am offiziellen Akt im Bürgersaal Roetgens teilnahmen. Das IDP übernahm dabei die Kontaktaufnahme, die Vorbereitung der teilnehmenden Schulklassen mit Animationen und Vorträgen zum 2. Weltkrieg und die Finanzierung des Transportes der Kinder zu den Proben und zum Festakt selbst.

Des Weiteren besteht eine Beteiligung am Projekt „75 Jahre Freiheit“ der Euregio Maas-Rhein. Schüler des Königlichen Athenäums St. Vith nahmen im März 2020 an einem euregionalen Jugendforum in Vogelsang IP teil.

Netzwerk „Nachhaltigkeit“

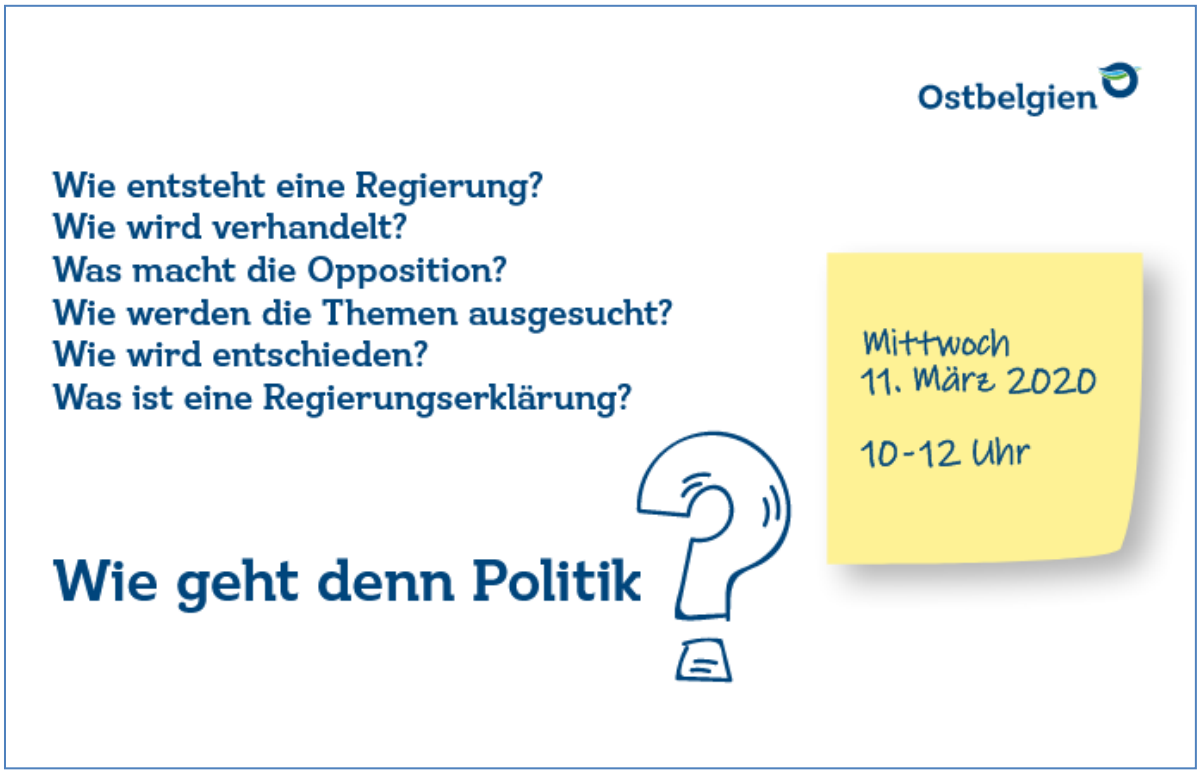
Die Steuergruppe (VHS, Fahr mit VoG, Haus Ternell, Natagora, IDP), die sich aus dem Netzwerk entwickelt hat, organisiert jedes Jahr ein Treffen für Organisationen und Firmen, die sich Nachhaltigkeit in Ostbelgien auf die Fahne geschrieben haben. Im März 2020 war ein Treffen zum Thema „Valheureux“ in Botrange vorgesehen, das aber auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste.

Aktionstage politische Bildung

Die vierwöchige Aktion „Aktionstage politische Bildung“ wurde dieses Jahr in Übereinstimmung mit dem Schirmherrn der Aktion, dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Oliver Paasch, auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt.

Konsortium „Podiumsdiskussion“

Das IDP hat dieses Schuljahr zum zweiten Mal an der Organisation einer Podiumsdiskussion für Abiturienten teilgenommen. Die Organisatoren (RDJ, Pädagogischer Dienst des Parlaments der DG, InfoTreff/JIZ, Alteo) haben sich im September 2019 zu einem Konsortium zusammengeschlossen, damit nicht nur in Wahljahren Podiumsdiskussion organisiert werden, sondern jedes Jahr eine Gelegenheit für Abiturienten geschaffen wird, sich mit Politikern und Politik im Alltag auseinanderzusetzen. Eine solche Veranstaltung mit wechselnden Themen ist zukünftig jedes Jahr im März vorgesehen.



Projekte des vergangenen Studienjahres:

Katalog „Demokratie macht Schule“

Ein neuer Katalog mit buchbaren Angeboten für Schulen wurde im Auftrag des Bildungsministers erstellt und vor den Weihnachtsferien 2019 an alle Lehrer von Primar- und Sekundarschulen verteilt. Die Reaktion auf die erste Version des Katalogs, gültig für das ganze Jahr 2019, war sehr positiv. Insgesamt wurden 56 Aktivitäten gebucht. Auch 2020 wurden bis zur Corona-Pandemie im Januar und Februar 10 Aktivitäten des IDP aus dem Katalog gebucht, sowie 3 Aktivitäten von auswärtigen Anbietern.

Konferenztage und Seminare

Das IDP hat im Januar an einem Konferenztag im ZFP einen Workshop für Lehrpersonal zum Instrumentarium des Planspiels als eine Möglichkeit, gesellschaftspolitische Fragen mit Schülern zu bearbeiten, organsiert.

Im Januar wurde auch ein abschließendes Seminar zum Pilotprojet „Fächerübergreifende politische Bildung und demokratische Kultur“, das über zwei Jahre am Königlichen Athenäum St. Vith vom IDP durchgeführt wurde, organisiert. Daran haben Vertreter aller Sekundarschulen, des Ministeriums und der AHS teilgenommen. Die Ergebnisse und Probleme sowie ihre Lösungen wurden gemeinsam mit dem Middle Management des KAS vorgetragen und diskutiert. Ein offizieller Bericht ging an den Bildungsminister.

Ebenfalls im Januar wurde der neue Leitfaden für fächerübergreifende politische Bildung und demokratische Kultur während einer Schulleiterkonferenz vorgestellt. Auf Anfrage kann das IDP Primar- und Sekundarschulen bei der Implementierung eines Schulentwicklungsprozesses in diesem Bereich helfen. Der Leitfaden und seine Suchmaske sind bereits seit Herbst 2019 auf dem Bildungsserver hinterlegt.

Politische Bildungsreise

Die im letzten Jahr begonnene Zusammenarbeit mit dem Königlichen Athenäum St. Vith eine Klassenfahrt nach Marokko im Geist der Agenda 2030 zu organisieren, wurde fortgesetzt. Gesellschaftspolitische Probleme wurden vorab bearbeitet und soziales Engagement wurde bei den Schülern durch den Verkauf von Fair Trade Kaffee und Keksen während der Pause gefördert. Leider musste auch die Endphase dieses Projektes, die eigentliche Reise nach Marokko, wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Der letzte Jolly Boy — Dokumentarfilm zum Gedenktag aller Opfer des Holocaust

Das IDP hat im Februar 2020 eine Tour für den Film „Der letzte Jolly Boy“ in Begleitung des Regisseurs, Hans-Erich Viet, durch Ostbelgien organisiert zum Gedenken der Opfer des Holocausts und angesichts der Befreiung des KZs Auschwitz vor 75 Jahren. Der Dokumentarfilm wurde im Beisein des Filmemachers gezeigt und anschließend in einem Workshop aufgearbeitet. In vier der neun ostbelgischen Sekundarschulen konnte der Film innerhalb von vier Tagen gezeigt werden und zweimal in öffentlichen Vorführungen: im Kino Corso in St. Vith und im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. 315 Schüler und 170 Erwachsene sahen den Film in dieser Woche.

Geplante und zukünftige Projekte:

Zug der Demokratie

Hierbei handelt es sich um ein neues Projekt, das sich an einer jährlichen Aktion des Zentrums für politische Bildung in Luxemburg orientiert. Der pädagogische Dienst des Parlaments der DG und das IDP haben einen gemeinsamen Plan für eine angepasste Version dieser Aktion erarbeitet. Sie soll Kinder aus dem 4. Grundschuljahr eine Gelegenheit bieten ihre Vorstellungen zu aktuellen Themen mit Politikern im Parlament zu diskutieren. Die dahinterstehende Idee ist, durch dieses Projekt auch dem 4. Grundschuljahr einen Besuch im Parlament zu ermöglichen und in Kleingruppen mit jeweils zwei Politikern unterschiedlicher Parteien Vorschläge zu einem vorgegebenen Thema zu diskutieren. Die Ergebnisse aller Kleingruppen sollen dann im Plenarsaal vorgestellt werden. Das Projekt soll im nächsten Schuljahr starten.

EPALE – Kampagne zur Erwachsenenbildung

2019 erarbeiteten die EPALE Koordinatorin des Jugendbüros der Deutschsprachigen Gemeinschaft VoG und das IDP eine Kampagne zur Erwachsenenbildung: „Nie ausgelernt? – Nie ausgelernt!“. Diese Kampagne sollte im April/Mai 2020 gestartet werden und über die verschiedenen Facetten der Erwachsenenbildung informieren, insbesondere aber den Blick auf politische Bildung in der Erwachsenenbildung öffnen. Dieses Projekt wurde wegen der Corona-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Kabarett – ein Jugendwettbewerb

Ein Konzept für einen neuen Jugendwettbewerb ist ausgearbeitet worden. Es soll Jugendliche auch im außerschulischen Bereich anregen, sich für Politik in Ostbelgien zu interessieren und diese im besten Stil des politischen Kabaretts „auf's Korn“ zu nehmen. Aus verschiedenen organisatorischen Gründen konnte der Wettbewerb dieses Schuljahr noch nicht ausgelobt werden.

Erasmus+-Projekt

Ein Projekt mit dem Titel „Musik und Politik“ ist fristgerecht bei Erasmus Plus Ostbelgien eingereicht worden. Politische Bildung wird im Allgemeinen durch einschlägige Schulfächer an Jugendliche vermittelt. Musische Fächer gehören nicht dazu. Man findet aber immer mehr politisch extrem positionierte Gruppen oder auch kommerziell skrupellose Menschen, die sich z.B. der inhärenten Mechanismen der Musik bedienen, um die Wertvorstellungen von Jugendlichen zu manipulieren. Dabei wird der Akzent auf die subliminale Übertragung von Inhalten gelegt. Das Projekt möchte pro-aktiv auf das positive Potential von Musik bei politischer Bildung hinweisen und ein Programm erarbeiten, welches es Leitern von Jugendorganisationen aller Art und Lehrpersonen im schulischen, aber auch außerschulischen Kontext, ermöglicht, in den Bereichen Musik, Sprache, Tanz und Theater diese Aspekte systematisch in das Erlernen demokratischer Kultur aufzunehmen. Der vom Europarat 2016 verabschiedete Europäische Kompetenzrahmen für demokratische Kultur soll bei der Umsetzung die Richtlinien stellen (https://www.coe.int/en/web/education/competences-for-democratic-culture).

Weiterbildungen

Das IDP bietet zusammen mit Irene Vanaschen von der AHS seit Oktober 2018 eine Weiterbildung zu Fake News an. Diese wurde auch im Oktober 2019 durchgeführt. Im zweiten Halbjahr des Schuljahrs 2019/20 bietet das IDP weitere Weiterbildungen zu fächerübergreifendem Unterricht, dem Gebrauch von Planspielen als kompetenzorientierte Unterrichtsmethode sowie eine Einführung in den europäischen Kompetenzrahmen für demokratische Kultur an. Diese wurden allerdings auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt, sind aber für das kommende Schuljahr wieder in den Weiterbildungskatalog der AHS aufgenommen worden.

Konferenzen

Dr. Tomke Lask, wissenschaftliche Leiterin des IDP, hielt am 29.11.2019 auf der Jahrestagung der Landeszentralen für politische Bildung in Trier einen wissenschaftlichen Vortrag zur Bedeutung von Grenzen mit dem Titel „Grenzwertig: die

Grenze als Mehrwert“. Sie moderierte auch die Podiumsdiskussion „Wie geht Politik?“ des Konsortiums „Podiumsdiskussion“ am 11. März 2020.

Veröffentlichungen

Im Namen des Konsortiums „Podiumsdiskussion“ hat Dr. Tomke Lask einen Artikel mit dem Titel „Podiumsdiskussionen: Ein Weg zur politischen Bildung für junge Erwachsene?“ auf der Webseite EPALE veröffentlicht: https://epale.ec.europa.eu/de/blog/podiumsdiskussionen-ein-weg-zur-politischen-bildung-fuer-junge-erwachsene

Eine Broschüre zur Implementierung des Europäischen Kompetenzrahmens für demokratische Kultur in der Großregion wird von der UAG Demokratiepädagogik vor dem Sommer herausgegeben werden.

Dr. Tomke Lask hat die Aufgabe eine Broschüre zur Vorstellung von Ostbelgien für die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz zu verfassen übernommen. Sie wird im Juni 2020 veröffentlicht werden.

Sonstiges

Das IDP hat eine eigene Webseite erarbeitet, um seine Haltung zu demokratischer Kultur und das darauf abgestimmte Angebot seiner Aktivitäten im Detail darstellen zu können: https://idp-dg.be/

2.5.2 Empirische Bildungsforschung

VERA-8 Mathematik

Im Jahr 2019 stand das Projekt VERA (Vergleichsarbeiten) erneut an. Vergleichsarbeiten sind schriftliche Arbeiten in Form von Tests, die flächendeckend und jahrgangsbezogen untersuchen, welche Kompetenzen Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht haben. Die Deutschsprachige Gemeinschaft nimmt seit 2010 an VERA teil. Im März 2019 haben 609 Schüler des 2. Sekundarschuljahrs an VERA-8 teilgenommen. Sie wurden im Fach Mathematik getestet. Die Sekundarschulen haben eine Rückmeldung über die Ergebnisse erhalten.

VERA-3 Deutsch

Im Mai 2019 haben 639 Drittklässler in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Vergleichsarbeiten im Bereich Lesen geschrieben. Die Primarschulen haben im 2019 eine Rückmeldung über die Ergebnisse erhalten.

VERA-3 Mathematik

Im Frühjahr 2020 sollten die Drittklässler erneut Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik schreiben. VERA-3 konnte jedoch aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Die Vergleichsarbeiten werden voraussichtlich im Herbst 2021 in Ostbelgien nachgeholt.

Vorstellung der PISA Resultate 2018

Im Frühjahr 2018 haben in Ostbelgien 372 Schüler an der PISA-Studie teilgenommen. In diesem Jahr stand die Lesekompetenz im Fokus. Neben Leseaufgaben mussten die fünfzehnjährigen Schüler auch Aufgaben in den Bereichen Ma-

thematik und Naturwissenschaften bearbeiten. Die ersten Resultate wurden am 6. Dezember 2019 in der AHS vorgestellt.

PISA-Bericht

Nach der Vorstellung der PISA-Ergebnisse wurde der PISA-Bericht Ostbelgien erstellt. Er wird im Juni 2020 veröffentlicht.

PISA-Rückmeldungen an die Schulen

Jede Sekundarschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhält von der Universität Lüttich einen Bericht zu den Ergebnissen ihrer Schüler.

Projekt Datadrive

Seit September 2018 ist die AHS Teil des Erasmus+-Projekts “DATADRIVE: Unterstützungssysteme für datengestützte Schulentwicklung“.

Für das DATADRIVE-Projekt haben sich sechs europäische Partner zusammengeschlossen (Luxemburg, Ostbelgien, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Kroatien und Polen). Das SCRIPT an der Universität Luxemburg koordiniert das dreijährige Projekt. Ziel ist es, Lehrer und Schulleiter mit Werkzeugen und Instrumenten zur Unterstützung evidenzbasierter Schulentwicklung auszustatten. Partnerprimarschulen aus Luxemburg, Ostbelgien und Kroatien wirken ebenfalls an diesem Projekt mit.

Im ersten Jahr des Projektes (2018-2019) wurden Referenzrahmen, Instrumente und Indikatoren entwickelt sowie Trainingsinhalte für die Lehrerschulungen erarbeitet.

Im zweiten Jahr (2019-2020) sollte das Projekt drei Trainings für Lehrkräfte aus Belgien, Luxemburg und Kroatien organisieren.

Im November 2019 fand das erste Training in Walferdange (Luxemburg) statt. Zwei ostbelgische Schulleiter, zwei ostbelgische Primarschullehrer sowie drei Mitarbeiter der AHS nahmen an diesem Training zur Datennutzung teil.

Im März 2020 fand das 2. Lehrertraining an der AHS in Ostbelgien statt.

Das dritte Training für Schulen sollte Ende Mai in Zagreb stattfinden. Dieses Training musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Der neue Zeitpunkt für das Training steht noch nicht fest.

Im zweiten Jahr wurden auch verschiedene Hilfsmittel und Dokumente für Lehrkräfte vom Englischen ins Deutsche übersetzt.

Das nächste Projekttreffen findet im Oktober 2020 in Walferdange statt.

Umfrage zur Nachhilfe

Im November 2018 hat der Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung und Erwachsenenunterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Frau Dr. Sandra Moroni von der Pädagogischen Hochschule Bern mit der Durchführung einer Umfrage zum Thema Nachhilfe beauftragt.

Die empirische Studie untersucht das Phänomen „Nachhilfeunterricht“ in Ostbelgien. Die Studie soll u.a. aufzeigen, welche Schüler in welchem Ausmaß, aus welchen Gründen und bei wem Nachhilfe in Anspruch nehmen. Die AHS unterstützt Frau Dr. Moroni bei ihrer Arbeit.

Im Februar 2019 haben 2618 Sekundarschüler in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen Fragebogen zum Thema Nachhilfe ausgefüllt. Im Oktober 2019 haben 2008 SchülerInnen erneut einen Bogen zu diesem Thema ausfüllt. In der zweiten Erhebung ging es u.a. um Nachhilfe zur Vorbereitung von Nachprüfungen.

Im Juni erhalten die Sekundarschulen eine Rückmeldung zu ihren Ergebnissen.

Die Resultate der Studie werden im Herbst 2020 im Parlament vorgestellt.

2.5.3 Qualität

Qualitätsmanagement

In Kooperation mit der Agentur AQAS wird seit 2018 die Akkreditierung des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an der AHS geplant. Hierzu fand eine regelmäßige Kommunikation mit AQAS zur Planung der gesamten Prozedur der Akkreditierung statt. Im Studienjahr 2019-2020 sollte der Akkreditierungsbericht verfasst und eingereicht werden, die Begehung durch ein Team von Experten sollte Anfang 2021 stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie, in deren Folge der Hochschulbetrieb größtenteils eingestellt wurde, war dieser Zeitplan nicht einzuhalten. Einerseits konnten wichtige Evaluationen nicht stattfinden, da entsprechende Kurse nicht oder nur bedingt stattfinden konnten. Andererseits hätten alle Evaluationskriterien reflektiert und neu gestaltet werden müssen. Dies zog ein Defizit in der Nachweisdokumentation nach sich, welches nicht aufgeholt werden konnte. Außerdem war der Berufssektor Pflege während der Pandemie sehr gefordert. Die Gestaltung der klinischen Unterweisung musste mehrmals überdacht und neu organisiert werden, so auch die Vermittlung und Überprüfung von Unterrichtsinhalten. Aus diesen Gründen wurde die Akkreditierung verschoben.

Qualitätsarbeit der gesamten AHS

Von den Vorhaben der gesamten AHS für das akademische Jahr 20019-2020 wurden in den Fachbereichen folgende Ziele erreicht:

- Besprechung organisatorischer, struktureller und inhaltlicher Aspekte in den verschiedenen Fachbereichen durch neu gegründete Qualitätsgruppen
- Information des Kollegiums der Fachbereiche über die Ergebnisse der Studierendenevaluation und der Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeiter in einer Plenarversammlung / Aufnahme von Anregungen zur Gestaltung und Anpassung der Fragebögen und Besprechung der Anregungen im Direktionsrat
- Information des Kollegiums der Fachbereiche über die angepassten Fragebögen zur Kursevaluation, die mit Hilfe der Steuergruppe in Bildungswissenschaften und verschiedener Arbeitsgruppen in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften gestaltet wurden.

- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit der AHS
- Ausführung externer Evaluationen: Die Evaluation der klinischen Unterweisung durch die Studierenden in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften wurde neu gestaltet. Die zugehörigen Fragebögen wurden von Arbeitsgruppen entworfen. Strukturell behandeln diese Fragebögen detailliert die Aspekte Praktikumsstelle, begleitender Dozent und Eigenleistung des Studierenden, da sich die Qualität der klinischen Unterweisung aus dem Zusammenspiel dieser Aspekte ergibt. Die Befragung wird alle drei Monate online durchgeführt und pro Fachabteilung der Pflegeinstitutionen ausgewertet. Das Ergebnis wird den jeweiligen Institutionen einmal jährlich vorgestellt. Die neuen Fragebögen für die Evaluation der klinischen Unterweisung wurden in verschiedenen Institutionen vorgestellt.

Folgende Ziele wurden teilweise erreicht:

- Synchronisierung und Systematisierung gleichförmiger Prozesse der verschiedenen Fachbereiche
- Erstellung eines Strategieplans für jeden Fachbereich
- Erstellung einer einheitlichen Struktur für Funktionsbeschreibungen
- Erarbeitung der Funktionsbeschreibungen der häufigsten Funktionen

Interne Evaluation

Zur internen Evaluation wurde das Online-Evaluationstool IQES eingesetzt. Dieses Werkzeug ermöglicht es beispielsweise den Studierenden, Rückmeldungen zu einzelnen Kursen zu geben. Diese Rückmeldungen werden dann von den betroffenen Dozierenden zur Kenntnis genommen und dienen als Basis für Gespräche mit den Fachbereichsleiterinnen. Im Studienjahr 2019-2020 wurden folgende Evaluationen durchgeführt:

- Befragung von Studierenden der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften, die das Studium abgebrochen haben
- Befragung von Studierenden im Bereich Bildungs- und Krankenpflegewissenschaften, die das Studium erfolgreich abgeschlossen haben
- Evaluation des Studienjahres durch die Studierenden der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
- Evaluation von Kursen im ergänzenden, berufsbildenden Sekundarunterricht Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
- Evaluation des ersten Teils der Kurse in Bildungswissenschaften (Lehramt Kindergarten und Primarschule)

– Absprache der Vorgehensweise bei der Evaluation des zweien Teils der Kurse in Bildungswissenschaften (Lehramt Kindergarten und Primarschule) mit dem Studentenrat
– Vorstellung der Vorgehensweise und der zugehörigen Fragebögen zur Evaluation neu eingeführter Unterrichtsstrukturen (4. Jahr BGKW, Organisation des Studiums Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften in Modulen) nach Abschluss der Module

Von den Vorhaben für das akademische Jahr 2019-2020 wurden die folgenden Ziele nicht erreicht bzw. mussten aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Einstellung des Hochschulbetriebs verschoben werden:

– Evaluation des zweien Teils der Kurse in Bildungswissenschaften (Lehramt Kindergarten und Primarschule)
– Evaluation der Hochschule durch das Personal
– Evaluation neu eingeführter Unterrichtsstrukturen (4. Jahr BGKW, Organisation des Studiums Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften in Modulen) nach Abschluss der Module
– Verbleibstudien zu Studienabbrechern und Absolventen

2.5.4 Bachelor Soziale Arbeit

Seit 2019 wird an der AHS als Reaktion auf den in Ostbelgien bestehenden Fachkräftemangel im Berufsfeld der sozialen Arbeit ein Bachelorstudiengang Soziale Arbeit konzipiert.

Relevante Bestandteile der Bacherlorausbildung sollen eine generalistische Ausrichtung, die den Absolventen Kompetenzen in allen Berufsbereichen der Sozialen Arbeit vermittelt, die Vermittlung von für die Deutschsprachige Gemeinschaft spezifischen Kompetenzen und eine starke Praxisorientierung mit der Betonung auf kompetenzorientierter praxisbezogener Lehre und auf qualitativ hochwertig betreuten Praxisphasen sein.

Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Komponenten des entwickelten Modellentwurfs Bachelor Soziale Arbeit, der im Prinzipbeschluss der Regierung vom 16.05.2020 befürwortet wurde, soll sich am Bedarf des sozialen Sektors in Ostbelgien orientieren. Hierzu wurde ein strategischer Begleitausschuss gebildet, in dem Arbeitgeber des sozialen Sektors vertreten sind und der bislang zweimal getagt hat. Außerdem wurde eine großangelegte Umfrage zu gewünschten Schwerpunkten und Inhalten des zukünftigen Studiengangs bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus dem sozialen Sektor in Ostbelgien durchgeführt.

Vorgesehen ist, den Studiengang in Kooperation mit der HelMo Lüttich und der KatHo Aachen zu organisieren. Hierzu fanden erste Abstimmungsgespräche statt. Eine Abstimmung auf übergeordneter Ebene mit der KatHo musste aufgrund der Coronakrise verschoben werden, so dass noch nicht mit einer detaillierten Ausarbeitung der Kooperationen begonnen werden konnte. Demzufolge wird sich der avisierte Beginn des Studiengangs wahrscheinlich auf das Schuljahr 2022/2023 verschieben.

2.5.5 Neuausrichtung Lehramtsstudium

Im März 2019 wurde der Autonomen Hochschule Ostbelgien eine Referentenstelle mit dem Auftrag der Koordination der Neuausrichtung des Lehramtsstudiums an der AHS zugeteilt. Dies geschah als Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen an Lehrer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und in Anlehnung an die Reform der Erstausbildung im Bereich Lehramt in anderen Landesteilen.

Bislang wurde ein erster Aktionsplan, welcher die unterschiedlichen zu unternehmenden Maßnahmen grob umfasst, erstellt und dem Kabinett vorgelegt.

Zudem gingen die beiden ersten Vorhaben des Aktionsplans bereits in die Umsetzungsphase.

In einem ersten Schritt wurde eine umfangreiche Recherche zu Bildungs- und Lehrerausbildungssystemen im In- und Ausland durchgeführt. Dabei lag das besondere Augenmerk auf Forschungsresultaten zu Qualitätsmerkmalen der Lehrerausbildung sowie auf unterschiedlichen Praxisformaten. Im Zuge der Recherche konnten besonders interessante Studiengänge, Herangehensweisen und Projekte in der Lehrerausbildung herausgearbeitet werden.

Zudem sind die aktuellen Ereignisse und Konzepte zur Reform der Lehrerausbildung im Inland genauer beleuchtet und festgehalten worden.

Im diesem Zusammenhang wurde ebenfalls über mögliche Zertifizierungsformen der reformierten Ausbildung (Diplomierung, Ko-Diplomierung und Ko-Organisation) nachgedacht und diese sowie deren Vor- und Nachteile näher diskutiert.

Darüber hinaus wurde das Kompetenzprofil angehender Lehrer überarbeitet und weiterentwickelt. Da die kompetenzorientierte Lehre einen zentralen Pfeiler der reformierten Lehrerausbildung darstellt, bildet die Arbeit am Kompetenzprofil ein wichtiges Element der Hochschulentwicklung.

Die Reform der Lehrerausbildung soll in Austausch mit hiesigen Bildungsakteuren sowie diversen Experten aus der Bildungslandschaft erfolgen. Aus diesem Grund sind zwei Begleitausschüsse ins Leben gerufen worden: eine Arbeits- sowie eine Steuergruppe. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern unterschiedlicher mit dem Lehrerberuf eng verzahnter Berufsgruppen, konnte im März 2020 erstmals tagen und wurde im Rahmen dieses Treffens über den Stand des Projekts aufgeklärt. Des Weiteren fand ein erster Austausch zu zentralen Schlüsselfragen (z.B. Merkmale guter Lehrkräfte, Merkmale guter Lehrerausbildungen, Vorstellungen zu einer idealen Lehrerausbildung...) statt.

Das erste Treffen der Steuergruppe, bestehend aus unterschiedlichen Bildungsexperten, konnte coronabedingt bislang nicht stattfinden. Ein neues Treffen ist für das erste Halbjahr des kommenden Studienjahrs angedacht.

2.6 Externe Evaluation

Personelle Situation: M. Breuer, A. Emonts, A. Goor und M. Cormann

In folgenden Schulen wurde 2019-2020 eine externe Evaluation durchgeführt:

- GS Rodt
- GS Recht
- CFA Grundschule
- Pater Damian Sekundarschule
- CFA Sekundarschule (Beginn)

In folgenden Schulen und Einrichtungen wurde 2019-2020 eine fokussierte bzw. eine interne Evaluation durchgeführt:

- GS Hauset
- GS Eynatten
- KAE Grundschule
- Pater Damian Grundschule
- Kompetenzzentrum: Präventives Vorschulprojekt

Darüber hinaus wurden zahlreiche Schulen (Pater Damian Grundschule, Pater Damian Förderschule, Königliches Athenäum Grundschule, CFA Sekundarschule, Grundschule Emmels, ZFP, Schulzentrum Kreuzberg, Gemeinsame Grundschule Bütgenbach, Pater Damian Sekundarschule) durch Benachrichtigung, Vor-, Abstimmungs-, erweiterte Transformations- sowie Planungsgespräche und Infoveranstaltungen auf eine bevorstehende Evaluation vorbereitet und eine Feedbackkonferenz an der Pater Damian Sekundarschule abgehalten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des Schuljahrs waren:

- Qualifizierung von Mitarbeitern der externen Evaluation
- Teilnahme an Qualitätsprüfertagungen (organisiert durch das QUA-LiS NRW)
- Steuergruppe: CAP-Reform/Entwicklung des Schulentwicklungsplans CAP
- Mitgliedschaft in der Weiterbildungskommission
- Mitgliedschaft in der Steuergruppe der Weiterbildungskommission (Gütekriterien einer guten Weiterbildung, Format,…)
- Mitgliedschaft in der Hausunterrichtskommission
- Mitgliedschaft in der KV-Externe Evaluation
- Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe zur Neuausrichtung der Lehrerausbildung
- Teilnahme an Schulleiterversammlungen
- Weiterentwicklung des Verfahrens: Überarbeitung der Dokumente hinsichtlich Verfahrensanpassung, Erweiterung Erwartungshorizont, Technik (Treffen mit K. Rieforth), Anpassung der Befragungen, Weiterentwicklung des Berichtsformats, Ausarbeitung des zweispaltigen Orientierungsrahmens Schulqualität, Übersetzungen
- Mitarbeit am Regierungsprojekt „Gesamtvision - Bildung zukunftsfähig gestalten“: Identifikation von Schlüsselakteuren, Treffen mit R. Nawab
- Teilnahme am Erasmus+-Projekt „Data Drive“: Arbeitstreffen in Luxemburg und in Eupen, Treffen mit Schulen

- Schulleiterausbildung (Online-Meetings sowie Präsenzveranstaltungen)
- Steuergruppe Nachteilsausgleich und Notenschutz: Konzeption eines Fragebogens
- Online-Meetings: Austausch mit dem Kompetenzzentrum, mit dem Institut für Demokratiepädagogik, mit G. Goor im Rahmen von DAZ, mit der Fachberatung Medien, mit Dr. N. Van Holt aus dem Qua-Lis, regelmäßige Teamtreffen
- Zusammenfassung der Ergebnisse der externen Evaluation auf DG-Ebene
- Persönliche Weiterentwicklung/Weiterbildung in den Bereichen: Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement, Lernkulturwandel, Pädagogische Führung
- Planung und Vorstellung des Verfahrens für Studierende aus der 3. LP/LK (Kooperation mit Schulentwicklungsberatung)
- Durchführung zahlreicher Online-Befragungen zur Vorbereitung der externen Evaluation
- Feedback zum Leistungskonzept (in Kooperation mit den Fachgruppen Deutsch und Mathematik sowie der Schulentwicklungsberatung)
- Teilnahme an der Pressekonferenz zur Vorstellung der PISA-Ergebnisse
- Teilnahme an der Veranstaltung „Clevere Aufgaben“
- Berufseinstiegsphase: Erläuterung der schulinternen Fachcurricula
- Teilnahme an zweitägiger Weiterbildung mit S. Traub zum Thema „In der Primarschule strukturierend und aktivierend unterrichten“
- Schulentwicklungspläne: formatives Feedback/Begleitung
  - GS Hergenrath
  - Schulzentrum Kreuzberg
  - Schulzentrum Manderfeld
- Einführungsgespräche in das Netzwerk „Innovative Lernumgebungen“
- Textüberarbeitung zur Neugestaltung der AHS-Webseite
- Beispielsammlung zu allen Kriterien des Orientierungsrahmens Schulqualität

Folgende weitere Projekte wurden bzw. werden im Schuljahr 2019-2020 durchgeführt oder sind zukünftig geplant:

- Teilnahme am Aufnahmeverfahren (neue Studierende an der AHS)
- Online-Seminar: Innovative Lernumgebungen
- Teilnahme am Arbeitskreis Sonderpädagogische Förderung (NRW)
- Ausarbeitung eines Förderschulfragebogens
- Interne Evaluation: CFA Grundschule
- Austausch mit Kaleido

2.7 Erasmus

Da die AHS als einzige Hochschule im deutschsprachigen Raum Belgiens naturgemäß über begrenzte Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten verfügt, ist die Möglichkeit in Kooperation mit Erasmus+ zu arbeiten sehr wichtig und interessant. Seit Beginn ihrer Existenz hat die AHS an den Mobilitätsprogrammen der Europäischen Kommission teilgenommen, zunächst an den Leonardo-Programmen und seit 2014 am Erasmus+-Programm.

Das Erasmus-Mobilitätsprogramm unterstützt finanziell in jedem Jahr die Studierenden und Dozierenden bei einer Teilnahme an internationalen Austauschprojekten. Studierende der Hochschulbildung (Bildungswissenschaften sowie Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften) und der beruflichen Bildung können im europäischen Ausland Praktika absolvieren (2-12 Monate) oder studieren (3-12 Monate). Die Mobilitäten werden aber auch zu Lehr- und Weiterbildungszwecken für das Personal genutzt.

Ziel der Mobilitäten

- Im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften besteht das Ziel darin, dass die Studierenden ihre praktischen Erfahrungen, die sie an der AHS und in den hiesigen Krankenhäusern während ihres Studiums sammeln konnten, im Ausland ergänzen und vertiefen können. Die Studierenden sollen durch ihren europäischen Auslandsaufenthalt Pflegesysteme, Pflegetechniken und die Pflegearbeit auf Stationen, die es innerhalb der DG nicht gibt, kennen lernen. Die Studierenden sollen Erfahrungen in größeren Krankenhäusern mit spezifischen Krankheitsbildern oder Therapieformen sammeln.
- Die angehenden Kindergärtner oder Primarschullehrer erhalten während eines Auslandsaufenthalts einen Einblick in ein anderes Bildungssystem. Die Vorlesungen, die während des Auslandsemesters besucht werden, behandeln andere didaktische und pädagogische Themen als an der AHS. Die Auseinandersetzung mit einer teilweise anderen Herangehensweise ist eine wertvolle Bereicherung für das kommende Berufsleben.
- Was die Dozentenmobilität betrifft, wird das Personal beider Fachbereiche durch die Teilnahme an Weiterbildungen, Seminaren, Workshops, aber auch durch den proaktiven Einsatz in Forschungsprojekten in europäischen Bildungsprogrammen involviert. Als relativ kleine Hochschule hat die AHS Interesse daran, an Forschungsprojekten europäischer Universitäten teilzunehmen. Im Gegenzug hat die AHS eigene pädagogische Innovationen – im Rahmen von Dozentenmobilitäten zu Lehrzwecken – „exportiert“.

Informationsveranstaltung

Der Erasmus-Koordinator wirbt jedes Jahr (in beiden Abteilungen – BW und GKW) bei den Studierenden des 2. Jahres für die Möglichkeit einen Erasmus-Aufenthalt zu absolvieren. Die Studierenden erhalten hierbei alle nötigen und wichtigen Informationen zu den Bedingungen und zum Ablauf einer Erasmus-Mobilität.

Verträge mit der Nationalen Agentur

Alle Mobilitäten laufen im Rahmen von Erasmus-Verträgen (Hochschulbildung, berufliche Bildung, Erasmus Belgica), die mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) abgeschlossen werden. Jedes Jahr bzw. alle zwei Jahre muss ein neuer Vertrag beantragt werden, wobei der Erasmus-Koordinator die Zahl der künftigen Mobilitäten einschätzen muss. Auch werden die erwarteten Ergebnisse – für die Teilnehmer und für die AHS – festgelegt. Nach Ablauf des Vertrags schreibt das Erasmus-Büro einen Endbericht in dem u.a. überprüft wird, ob die erwarteten Ergebnisse erreicht wurden.

Vorbereitung und Organisation der Mobilitäten

Das Erasmus-Büro spielt eine große Rolle in der Vorbereitung, Planung und der Kontaktknüpfung zu den jeweiligen Institutionen für Mobilitäten zu Praktikumszwecken (GKW) und Mobilitäten zu Studienzwecken (BW). Der Erasmus-Koordinator vermittelt Praktikums- sowie Studienplätze und steht den Anwärtern auf Lernmobilitäten mit Rat und Tat zur Seite. Praktische Fragen zu den Vereinbarungen sowie zu den Bedingungen und dem Ablauf der Mobilitäten werden mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) geklärt.

Dozentenmobilitäten

Die Dozentenmobilitäten finden auf Initiative der Betroffenen statt. Wenn eine Partnerschaft zwecks engerer Zusammenarbeit mit der Aufnahmeeinrichtung erwünscht ist, leitet das Erasmus-Büro die nötigen Schritte ein, um einen bilateralen Vertrag zwischen den beiden Einrichtungen abzuschließen. In diesem Rahmen werden die beiden Einrichtungen zu privilegierten Partnern und pflegen eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Der Erasmus-Koordinator sorgt dafür, dass die Teilnehmer die Erasmus-Unterstützung rechtzeitig erhalten.

Externe Studierende

Das Erasmus-Büro plant ebenfalls den Aufenthalt (Inhalt, Empfang, Erwartungen und Feedback) und die Unterkunft von externen Studierenden und informiert sie über das regionale Kulturprogramm sowie über die Besichtigungsmöglichkeiten.

Partnersuche und -pflege

Das Erasmus-Büro fördert ebenso den Austausch mit den Partnereinrichtungen und ist bestrebt, die Zahl der Partner zu vergrößern, um einerseits das Angebot für die Mobilitäten zu erweitern und andererseits auf europäischer Ebene mehr Gewicht zu erlangen.

Bei der Partnersuche wird darauf Wert gelegt, dass die Kooperation bilateral an-

gedacht wird. D.h., dass es zwischen den beiden Einrichtungen zu einem Studierendenaustausch kommt, denn nur bilaterale Partnerschaften sind für beide Partner zufriedenstellend und können langfristig aufrechterhalten werden.

Mobilitäten im Studienjahr 2019/20

Im vergangenen Studienjahr hat lediglich eine Studierendenmobilität für Praktika (GKW-Studierende) stattgefunden. Die Zahl für das Studienjahr 2019-2020 fällt zwar höher aus, bleibt aber im Vergleich zu früheren Studienjahren relativ gering.

Aktivitätsart	Anzahl der Teilnehmer
Studierendenmobilitäten für Praktika	4
Studierendenmobilitäten für Praktika in der beruflichen Bildung (EBS)	3
Studierendenmobilitäten für Studienaufenthalt	6
Personalmobilitäten zu Ausbildungszwecken	0
Personalmobilitäten zu Lehrzwecken	0

Was die Studierendenmobilitäten für Studienaufenthalte betrifft (BW-Studierende), so finden diese generell seltener statt. In diesem Studienjahr haben jedoch sieben Studierendenmobilitäten stattgefunden (sechs Studienaufenthalte und ein Praktikumsaufenthalt). Diese ungewöhnlich hohe Zahl lässt auf eine positive Entwicklung der Erasmus-Mobilitäten in der BW-Abteilung hoffen.

Die Coronakrise und die damit verbundenen Maßnahmen hatten auch auf die Erasmus-Mobilitäten erhebliche Auswirkungen: Die drei im zweiten Semester laufenden Studierendenmobilitäten mussten abgebrochen werden. Die für das Frühjahr geplanten Dozentenmobilitäten haben nicht stattgefunden. Die Corona-Maßnahmen haben auch einen Einfluss auf die Planung für das kommende Studienjahr: Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Durchführung der Mobilitäten haben sich bis dato wenig Interessenten beworben.

Ausblick

Die Steigerung der Zahl der Studierendenmobilitäten ist und bleibt das wichtigste Projekt des Erasmus-Büros. In der GKW-Abteilung möchten wir, dass so viele Studierende wie möglich an einem Erasmus-Aufenthalt teilnehmen. Die Zahlen der letzten Jahre liegen bei ca. 20-25%. Mittelfristig möchten wir diese Zahl verdoppeln.

Für die Studierendenmobilitäten der BW-Abteilung arbeiten wir mit einer Hochschule aus Wien zusammen. In Zukunft möchten wir unseren Studierenden mehrere Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt anbieten und sind also auf der Suche nach neuen Partnereinrichtungen. Für den Studienaufenthalt bleibt die Herausforderung eine Partnerinstitution zu finden, die ein ähnlich aufgebautes Studium anbietet: Ein Bachelor-Studium als Primarschullehrer oder Kindergärtner, was z.B. in Deutschland nicht gegeben ist. Für Studienaufenthalte werden wir in diesem Sinne österreichische Hochschulen weiterhin privilegieren.

3 Kapitel 3 – Projekte

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Bereits im Studienjahr 2018-2019 fiel die Entscheidung, ein neues grafisches Konzept, eine Corporate Identity für die Hochschule auszuarbeiten und einzuführen. Nach Anfrage bei verschiedenen Anbietern kam schließlich eine Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Pavonet/Pixelbar zustande. In zahlreichen Treffen und Workshops mit den Mitarbeitern von Pavonet/Pixelbar und der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule sind eine neue grafische Linie und ein Gesamtkonzept zur einheitlichen Außendarstellung entstanden.

Namensänderung

Auch eine Namensänderung wurde im Zuge der Neugestaltung beschlossen: Aus der „Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ wurde am 1. Februar 2020 offiziell die „Autonome Hochschule Ostbelgien“. Damit wird nicht nur der lange Name zugunsten einer einprägsameren, alltagstauglicheren und prägnanteren Bezeichnung gekürzt, auch wird die potentielle Verwirrung umgangen, die entsteht, da die vorherige Bezeichnung nicht eindeutig erkennen ließ, in welchem Land sich die Hochschule befindet. Die AHS folgt damit vielen Hochschulen oder Universitäten, die ihren Standort oder ihre Region in den Namen einbeziehen. Das Kürzel AHS, das in der Region und darüber hinaus geläufig ist, bleibt bestehen.

Neues Logo

Der kürzere Name in Verbindung mit der Region, in der sich die Institution befindet, schafft nicht nur marketingmäßig mehr Möglichkeiten im Corporate Design und lässt eine eindeutige regionale Zuordnung zu, er ist auch in Veröffentlichungen, in der generellen Außendarstellung und im alltagssprachlichen Gebrauch weniger umständlich und komplex. Das Corporate Design ist eine einheitliche Gestaltungsgrundlage für das Erscheinungsbild sämtlicher Printerzeugnisse vom Brief über den Flyer bis hin zu Plakaten, aber auch für digitale Präsentationen rund um ein neues Logo:

AUTONOME
HOCHSCHULE
Ostbelgien

Das neue Logo ist die Basis für ein zeitgemäßes Design mit hohem Wiedererkennungswert. Die Kreisform ist ein dynamisches und flexibles Gestaltungselement – auch im Hinblick auf künftige Anforderungen. Der Kreis steht für Einheit, aber auch für Vielfalt und Pluralität in der Hochschule. Beide Aspekte werden durch dieses Logo symbolisiert, das sich aus mehreren Objekten zusammensetzt. Zusätzlich verkörpert die Bildmarke die Aufstiegsmöglichkeiten eines jeden Studierenden.

Ein Style Guide wurde von der Werbeagentur erarbeitet, damit die Platzierung des Logos, die Verwendung der Hausfarben, der Hausschriften usw. von jedem Personalmitglied nachvollzogen und angewendet werden können.

Anwendung des neuen Corporate Designs

Seit Januar 2020 wurden und werden nach und nach alle Dokumente, Publikationen und Schilder in ein neues Gewand gekleidet (u.a. Briefbögen, Presseanzeigen, Außenbeschriftung und Präsentationsmaterial).

Im März 2020 ging die ***neue Webseite*** der AHS online. Mit angepasster Struktur, modernem Layout, ansprechendem Design und einer Optimierung für die Nutzung auf Smartphones und Tablets soll die Webseite den Interessenten und Nutzern alle nötigen Informationen zur Verfügung stellen und einen professionellen „ersten Eindruck“ geben. Ergänzend zur Webseite betreibt die AHS einen Facebook- und einen Instagram-Kanal, auf denen neben wichtigen Informationen, die auch auf der Webseite veröffentlicht werden, Beiträge aus dem Hochschulalltag gepostet werden.

Zur täglichen Arbeit in der Hochschule wurden ***digitale Vorlagen*** erstellt, mit denen jedes Personalmitglied arbeiten kann, um auch in Briefen oder Präsentationen bei Weiterbildungen oder anderen Veranstaltungen im einheitlichen Design auftreten zu können.

Bewerbung der Studiengänge

Für die Informationen zu den Studiengängen wurden ein übersichtlicher Flyer (s. Anhang) und eine umfangreichere Broschüre im neuen Design erstellt. Letztere informiert über Studienziele und Kurse, über Aufnahmebedingungen und Anforderungen. Beide Dokumente stehen als Printversion und als Download auf der Webseite zur Verfügung.

Zur Bewerbung des Studiums wurden persönliche Einladungen für alle Abiturienten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erstellt und verteilt, Plakate in den Sekundarschulen Ostbelgiens und der Grenzregion angebracht, Anzeigen und Pressetext im Wochenspiegel und Kurierjournal veröffentlicht, ein Radiospot auf BRF und Radio

Contact geschaltet und Plakatwände auf den Citylights an drei Standorten (St. Vith, Eupen Oberstadt und Eupen Unterstadt) gebucht.

Im Zuge der Werbemaßnahmen wurde in einem Artikel der jungen Aachener Stadtzeitung „Klenkes Neo“ der Hochschulalltag einer Studentin des Lehramts Primarschule dargestellt.

Die Bewerbung der Studiengänge der AHS fand auch auf verschiedenen Veranstaltungen statt, an denen Dozierende und Studierende beteiligt waren:

– Talentum Ostbelgien am 25. und 26. Oktober 2019: Die Messe bietet der hiesigen Wirtschaft aber auch Bildungsinstitutionen die Möglichkeit, sich und ihre Dienste den Schülern und jungen Erwachsenen Ostbelgiens zu präsentieren. Die AHS war mit Dozierenden und Studierenden an ihrem Stand vor Ort.
– Infoabend zu den Berufsfeldern Soziales, Pädagogik und Gesundheit des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft am 27. November 2019.
– Studieninformationsabend im Königlichen Athenäum Eupen am 4. Februar 2020.
– Workshops an vier verschiedenen Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft (weitere mussten „coronabedingt“ ausfallen).

Da die Informationsveranstaltungen der AHS aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten, galt es, andere Wege der Werbung für und Information zu den Studiengängen an der AHS zu finden. Um allen Studieninteressenten einen kleinen Eindruck von den Berufsbildern Krankenpfleger, Kindergärtner und Primarschullehrer zu geben und die Vorzüge eines Studiums an der AHS zu präsentieren, haben Studierende und Dozierende der beiden Fachbereiche Videos erstellt, die auf der Webseite der AHS und auf den Social-Media-Kanälen eingepflegt wurden (https://www.ahs-ostbelgien.be /video-warum-bildungswissenschaften-an-der-ahs-studieren/).

3.2 Umstieg auf Moodle

Besonders der Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften hat in den vergangenen Jahren erfolgreich mit der Plattform Fronter gearbeitet, während diese Plattform im Fachbereich Bildungswissenschaften und auch im Rahmen der Zusatzausbildungen nur wenig Zustimmung gefunden hat. Ein wesentlicher Kritikpunkt war, dass nur die Arbeit mit Computern gut über Fronter funktionierte, nicht aber die Arbeit mit mobilen Endgeräten.

Nachdem die Zusammenarbeit mit Fronter auf Ebene der Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft beendet wurde, hat sich die AHS für die Einführung des im internationalen Hochschulwesen weit verbreiteten Learning Management Systems „Moodle“ entschieden. Besonders die Unabhängigkeit von einem bestimmten Betriebssystem und die Möglichkeit, mit allen Geräten - vom einfachen Handy bis zum High-End-Computer - auf dieser offenen Plattform zu arbeiten, haben uns von Anfang an überzeugt.

Viele Dozierende haben im Studienjahr 2019-2020 begonnen, mit Moodle zu arbeiten und verschiedene innovative Ansätze waren gerade in der Entwicklung, als die Coronakrise über Westeuropa hereinbrach. Ab diesem Zeitpunkt wurde Moodle zum zentralen Mitteilungs- und Kommunikationsinstrument der AHS. Schon vor Beginn der Osterferien konnten sowohl Arbeitsaufträge vergeben, Onlineunterrichte und -versammlungen geplant und abgehalten als auch Prüfungen vorbereitet werden. Auch die Einbindung der Kommunikationssoftware „Zoom“ in Moodle funktionierte reibungslos, so dass Videokonferenzen und -vorlesungen stattfinden konnten.

Bzgl. der durch die Coronakrise bedingten Veränderungen im operativen Geschehen der AHS erwies sich der Wechsel auf Moodle als glückliche Fügung. Durch die Krise sind zudem neue Möglichkeiten und Ansätze deutlich schneller entstanden als unter üblichen Umständen - und diese Möglichkeiten sollen auch weiterhin genutzt werden, wenn wieder mehr Präsenz in der AHS, in Schulen und in Pflegeeinrichtungen zum Normalfall wird.

3.3 Die AHS in der Coronakrise

Die Autonome Hochschule Ostbelgien wurde im März 2020 ebenso vom Ausmaß der Auswirkungen der Corona-Pandemie überrascht wie alle anderen Schulen. Als der Beschluss der Föderalregierung zur Aussetzung des Präsenzunterrichts durch den Minister für Bildung, Forschung und Erziehung Harald Mollers bekannt gegeben wurde, hat die AHS sich umgehend so aufgestellt, dass eine Wiederaufnahme des Unterrichts in Präsenzveranstaltungen für das Studienjahr 2019- 2020 nicht mehr erforderlich war. Innerhalb einer Woche wurden Vorkehrungen getroffen, um den Unterricht in digitaler Form zu erteilen, alternative Unterrichtskonzepte auf den Weg zu bringen und die Situation der Praktika zu klären.

Die Mitarbeiter, die nicht als Dozierende arbeiten, wurden angewiesen, ihre Arbeit soweit wie möglich im Home-Office zu absolvieren. Da alle Mitarbeiter der AHS mindestens über ein iPad verfügen, war die Kommunikation sichergestellt.

Bei der durch die Coronakrise bedingten Umstellung auf vorwiegend virtuelle Kommunikations- und Lernformen erwies sich die Tatsache, dass die AHS bereits vor einem Jahr auf die Lernplattform „Moodle“ umgestiegen ist und die meisten Dozierenden und Studierenden schon vor der Krise Erfahrungen mit dieser Plattform sammeln konnten, als sehr hilfreich. Der Einsatz der Kommunikationssoftware „Zoom“, für die die AHS zu Anfang der Coronakrise Lizenzen erworben hat, erwies sich ebenfalls als effektives Mittel, um den Hochschulbetrieb digital zu gestalten.

In den Fachbereichen Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften haben sich als Reaktion auf die durch die Coronakrise veränderte Situation Koordinationsgruppen gebildet, die gemeinsam mit den Fachbereichsleiterinnen und dem Direktor eine einheitliche Kommunikation mit den Studierenden, Dozierenden und Praktikumseinrichtungen sicherstellen konnten. Anfallende Schwierigkeiten konnten in regelmäßigen virtuellen Treffen der Koordinationsgruppen verhältnismäßig schnell beseitigt werden, so dass bis zum Beginn der Prüfungen alle Fragen zufriedenstellend gelöst wurden. Gemeinsames Ziel aller implizierten Personen war es, eine Zertifizierung der Studierenden am Ende des Studienjahres regulär zu gewährleisten und bei den Studierenden des ersten und zweiten Jahres ein Studium in der Regelstudienzeit weitestgehend zu ermöglichen. In diesem Sinne wurde auch die Durchführung der Prüfungen gewährleistet, entweder online oder in Präsenz unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen. Die Praktika konnten im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften weiter durchgeführt werden, im Fachbereich Bildungswissenschaften wurden sie, sofern notwendig, durch alternative Arbeitsaufträge ersetzt.

Eine spezielle Herausforderung für die Zukunft wird sicherlich die Gestaltung von Zusatzausbildungen/Weiterbildungen sein: Da zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht ersichtlich ist, wie lange es aufgrund der Coronakrise nicht möglich sein wird größere Präsenzveranstaltung in geschlossenen Räumen durchzuführen, müssen neue Überlegungen zu virtuellen Veranstaltungen im Bereich der Weiterbildungen angestoßen werden. Dies gilt insbesondere für Zusatzausbildungen wie Förderpädagogik oder die Lehrbefähigungen.

Besonders hervorzuheben ist die exzellente Kommunikation, die während der gesamten Coronakrise zwischen dem Ministerium, dem Kabinett und der AHS herrschte.

Anhang

Infoflyer Autonome Hochschule Ostbelgien

Die AHS steht für:

- flexibles Eingehen auf neue Herausforderungen
- persönlichen und sorgsamen Umgang miteinander
- konstruktiven Austausch im Dialog
- ein modernes und nachhaltiges Studienumfeld

Konnten wir Ihr Interesse wecken?

Mehr Infos unter www.ahs-ostbelgien.be

AUTONOME HOCHSCHULE Ostbelgien

Die AHS stellt sich vor.

Monschauer Straße 57
B-4700 Eupen

+32 (0)87 59 05 00
info@ahs-ostbelgien.be

Ostbelgien

Erfahren Sie mehr über uns.

Die Autonome Hochschule Ostbelgien ist die einzige Hochschule in Ostbelgien. Neben den Studiengängen in den Bereichen Bildungswissenschaften (BW), Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften (GKW) sowie Finanz- und Verwaltungswissenschaften (detaillierte Informationen dazu unter www.zawm.be) werden Zusatz- und Weiterbildungen sowie andere Dienstleistungen für den Bildungs- und Pflegesektor in Ostbelgien angeboten. Die Externe Evaluation, das Institut für Demokratiepädagogik sowie Tätigkeiten im Bereich der Forschung runden das Aufgabenprofil der AHS ab.

Auf Sekundarebene organisiert die AHS einen Studiengang im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften sowie ein Vorbereitungsjahr zum Erhalt des berufsbildenden Abiturs „Kinderanimator" vor dem schulexternen Prüfungsausschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die moderne Infrastruktur des Campus an der Monschauer Straße in Eupen ermöglicht ausgezeichnete Bedingungen für hochwertige Lehre, Praxis und Forschung. Dank erstklassig ausgestatteter Übungsräume und einer großzügigen Mediothek haben Studierende und Mitarbeitende optimale Voraussetzungen für ihr Studium und ihre Arbeit.

Studieren an der AHS
– eine gute Entscheidung.

Ein Studium an der AHS bietet:

- eine fundierte fachwissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung,
- vielfältige praktische Erfahrungsmöglichkeiten in Schulen und Pflegeeinrichtungen,
- eine persönliche Betreuung durch Dozierende und Nähe zur Direktion,
- interaktive und abwechslungsreiche Lehrmethoden.

Damit die Methoden der Wissensvermittlung auf dem neuesten Stand sind, bilden sich unsere Dozierenden, die aus Forschung und Praxis kommen, laufend weiter – so stellen wir außerdem sicher, dass die Lehrinhalte den neuesten Erkenntnissen entsprechen. An der AHS erhalten die Studierenden eine Ausbildung, mit der sie für die Praxis, aber auch für eine weitere akademische Karriere bestens gerüstet sind.

Die Autonome Hochschule Ostbelgien ist überregional aktiv und pflegt zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland, die auch Erasmus-Aufenthalte ermöglichen.

Sich weiterbilden an der AHS:
Immer auf dem neuesten Stand.

Weiterbildungen, Zusatzausbildungen und Fachberatungen

Die Autonome Hochschule Ostbelgien ist neben der Erstausbildung auch für die Organisation und Umsetzung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zuständig. Das Weiterbildungsangebot finden Sie auf unserer Website. Die Anmeldung erfolgt online.

Auch Zusatzausbildungen – umfassendere Weiterbildungen mit einem Umfang von mind. 15 ECTS-Punkten – werden in den Bereichen BW und GKW regelmäßig angeboten, u.a.:

- Französisch Fremdsprachendidaktik
- Förderpädagogik
- Lehrbefähigung
- erweiterte Tätigkeitsliste der Pflegehelfer
- Pflegefachtitel
- Führungskraft in der Pflege

Die Teams der Fachberatungen unterstützen Lehrer und Kindergärtner durch Beantwortung konkreter Fragen, zielgenaue Angebote von Weiterbildungen usw.

Mediothek der AHS

Die Mediothek der Autonomen Hochschule bietet einen Bestand von 32.000 Werken, der die beiden Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften umfasst. Sie steht den Studierenden und Dozierenden aus beiden Fachbereichen sowie den Kindergärtnern, Primar- und Sekundarschullehrern Ostbelgiens zur Verfügung.

Mit Kindern leben und lernen:
Entdecken Sie unsere Studiengänge im Bereich Bildungswissenschaften.

Die Studiengänge im Fachbereich Bildungswissenschaften an der AHS erlauben den Erwerb der Lehrdiplome für den Kindergarten und die Primarschule. Die Ausbildung umfasst 180 ECTS-Punkte und dauert regulär 3 Jahre (6 Semester). Sie ist als Vollzeitstudium konzipiert und schließt mit einem Bachelor of Arts ab.

Die Lehrveranstaltungen sind fachdidaktisch und fachwissenschaftlich, erziehungs- und sozialwissenschaftlich sowie berufspraktisch ausgerichtet. In dem praxisorientierten Studium werden Theorie und Praxiserfahrungen eng miteinander verknüpft. Ab dem ersten Semester stehen Praktika auf dem Stundenplan der Studierenden und der Anteil der berufspraktischen Ausbildung steigert sich kontinuierlich.

Das Studium bereitet gründlich auf die komplexen und verantwortungsvollen Aufgaben des Lehrberufs vor und zielt auf den Aufbau der dafür notwendigen Kompetenzen.

Bachelor Lehramt Kindergarten
Kinder beim Erkunden der Welt begleiten und Grundlagen für die schulische Entwicklung legen.

Kindergärtner fördern den Sozialisationsprozess der Heranwachsenden, indem sie vielfältige Spiel- und Lernangebote planen, gestalten und gezielt begleiten. Die Arbeit in dieser Stufe orientiert sich an der Entwicklung der Kinder und umfasst die Förderung der Sprach- sowie Sensomotorikentwicklung, des mathematischen Denkens und der musischen und kreativen Fähigkeiten.

Bachelor Lehramt Primarschule
Kindern fachliche und überfachliche Kompetenzen vermitteln.

Primarschullehrer ermöglichen Kindern vielfältige Lernerfahrungen und begeistern sie für das Lernen. Sie gehen auf ihre Fragen ein, teilen mit ihnen das Interesse an der Welt und fördern ihre Motivation beim Lernen. Dies geschieht im Einklang mit der Lebenswelt der Kinder.

Folgende Eigenschaften sollten Sie mitbringen:
- Freude am Umgang mit Kindern
- Freude am lebenslangen Lernen
- eine solide Allgemeinbildung
- strukturierte Denk-, Handlungs- und Darlegungsfähigkeit
- Belastbarkeit, Geduld und Einfühlungsvermögen
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Flexibilität und Kreativität
- Reflexionsfähigkeit

„Werde auch du Kindergärtnerin oder Lehrerin, weil es fast nichts Schöneres gibt, als Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und gemeinsam mit ihnen ihre Fähigkeiten zu entdecken."

Teresa,
2. Jahr Lehramt Primarschule

„Werde auch du Pflegerin, weil es einfach ein unbeschreiblich schönes Gefühl ist, anderen Menschen zu helfen."

Marie,
2. Jahr Bachelor Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

Pflege studieren an der AHS:
Entdecken Sie unsere Studiengänge im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften.

Ein Studium der Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften bereitet auf einen Beruf mit optimalen Zukunftsvoraussetzungen vor. Kaum ein Tätigkeitsfeld ist so vielfältig und lehrreich und gleichzeitig von so großer Bedeutung für die Gesellschaft. Längst geht die Kompetenz des Gesundheits- und Krankenpflegers über die Pflege des Patienten hinaus.

Ausbildungsziel ist eine professionelle Pflege, in der ein wertschätzender und würdevoller Umgang mit Menschen oberste Priorität hat.

Die Studierenden erwerben im Rahmen ihrer Ausbildung Kenntnisse der Pflegewissenschaften, pflegerelevante Kenntnisse der medizinischen und biologischen Grundwissenschaften sowie der Human- und Sozialwissenschaften.

Die Pflege und Unterstützung von gesunden und kranken Menschen umfasst folgende Punkte:
- Beratung und Betreuung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen
- Gesundheitsförderung
- Verhütung von Krankheiten und Unfällen
- Begleitung in Krisensituationen und schwierigen Lebensphasen

Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege
Der Bachelorstudiengang in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften qualifiziert die Studierenden zur Ausübung pflegerischer Aufgaben in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens. Das Vollzeitstudium umfasst 240 ECTS-Punkte und dauert regulär 4 Jahre (8 Semester). Nach Abschluss des generalistischen Bachelors besteht die Möglichkeit einer Spezialisierung und des Erwerbs eines Fachtitels in unterschiedlichen Fachrichtungen sowie die Teilnahme an einem Masterstudiengang an in- und ausländischen Fachhochschulen und Universitäten.

Ergänzender Berufsbildender Sekundarunterricht
Das Brevet in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften bereitet die Teilnehmer auf die Ausübung von krankenpflegerischen Tätigkeiten in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern vor. Die Tätigkeitsbereiche sind Chirurgie, Innere Medizin, Geriatrie, Wohn- und Pflegezentren für Senioren und die häusliche und ambulante Pflege. Die Studiendauer beträgt 3,5 Jahre und schließt mit einem Brevet in Gesundheits- und Krankenpflege ab.

Beide Studiengänge beinhalten Vorlesungen und klinische Praktika. Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse finden regelmäßig klinisch-praktische Unterweisungen in hiesigen Krankenhäusern statt sowie in umliegenden Wohn- und Pflegezentren, in der häuslichen/ambulanten Versorgung und in angeschlossenen Spezialkliniken im In- und Ausland.